



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Königliche Bibliothek, Berlin.

Berlin. Preussische Staatsbibliothek,

Z

6621

.B49

S12

Kurzes Verzeichniss

der

Sachau'schen Sammlung

syrischer Handschriften

von

Hülfe d
der He
war
D

E. Sachau.

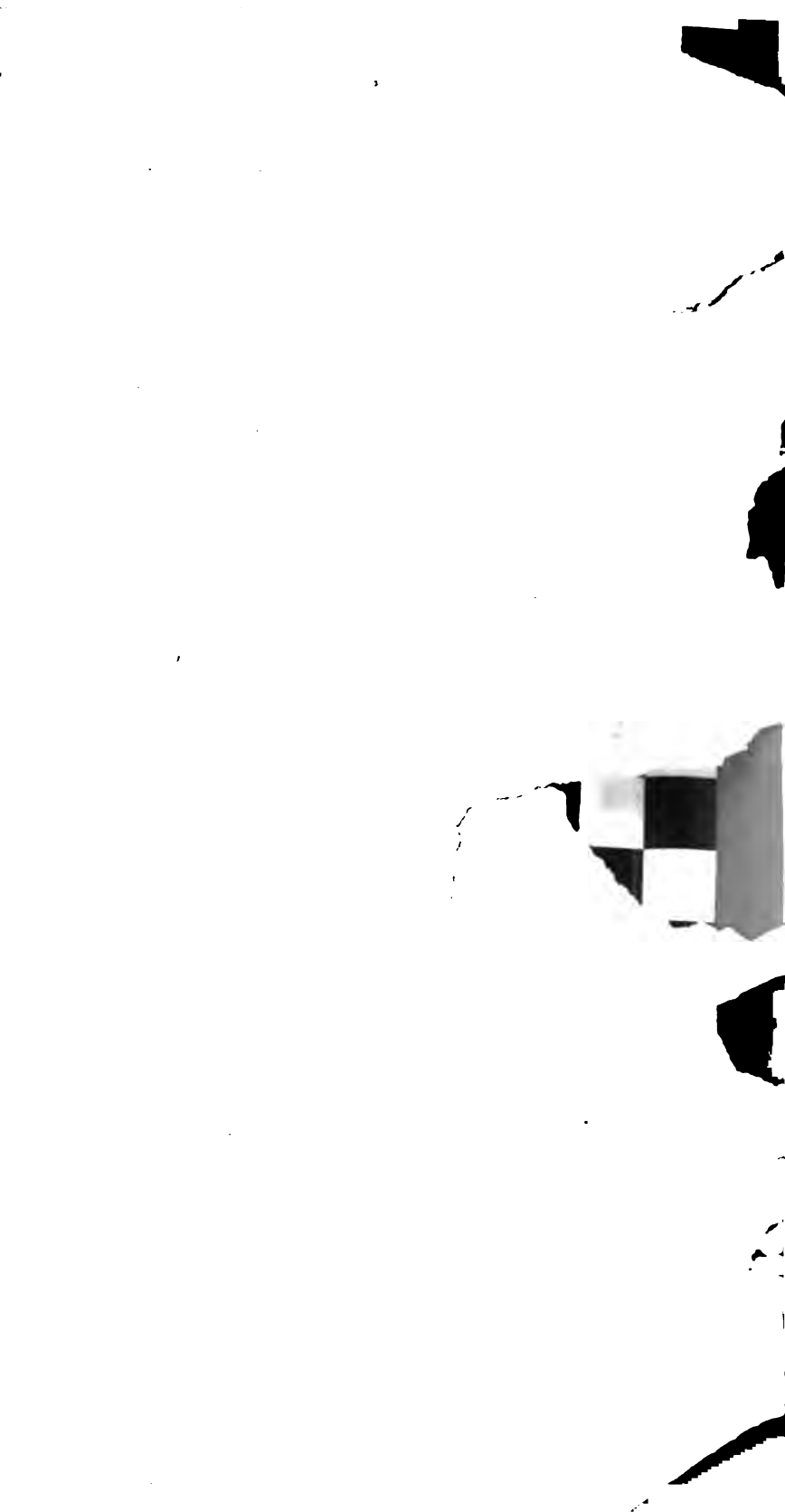
Nebst Übersicht des alten Bestandes.

Berlin 1885.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade)

Stallschreiberstrasse 45/46.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY

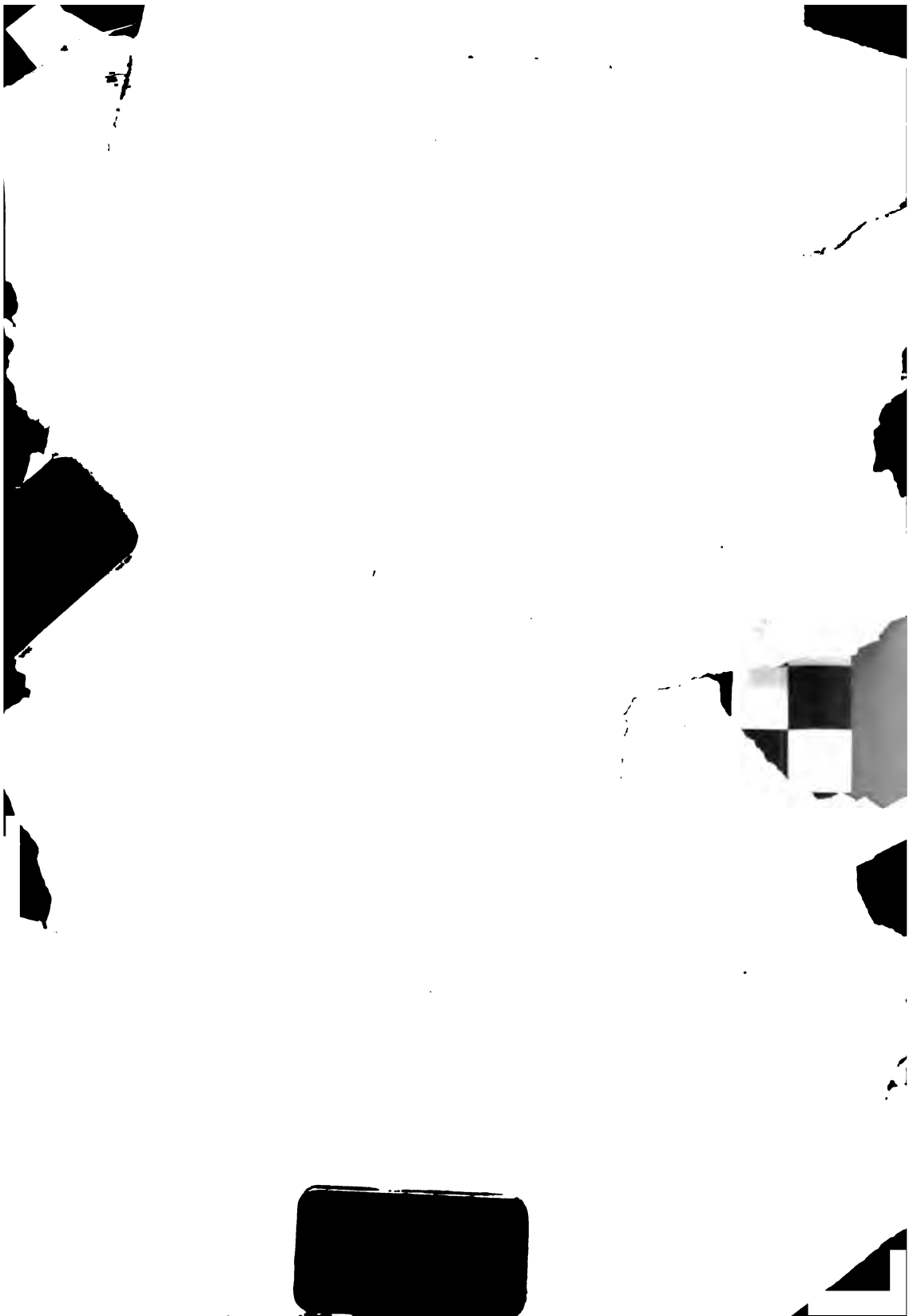


53-220319

Z
6621
.B49
S12

Eduard Sachau bereiste Syrien im Winter 1879/80: die Reise ging von Berut und Damascus über Aleppo nach Urfa (Edessa), dann über Ragga und Der am Euphrat zum Tigris nach Mosul und von da über Djezîre, Mardîn, Dijârbekr nach Aleppo und Alexandrette zurück. In dem Berichte (Reise in Syrien und Mesopotamien. Lpz., Brockh. 1883) findet man erwähnt, wo und wie sich Handschriften im Besitz von syrischen Bauern, Kirchen und Klöstern fanden: zuerst in Dêr-'Atijje (S. 27) und Karjetên (S. 31) bei Damascus, dann im Osten in und um Mosul (S. 354. 355), in Tell Kêf (S. 359. 362), Alkôsh (S. 363—65), Rabban Hormizd (S. 366), und bei Mardîn in Dêr Za'ferân (S. 405) und im Gebirgslande des Masius, dem Tûr-'Abdin (Midyâd, Kÿllith, S. 410. 420) — Namen, die als Fundorte in dem unten folgenden Verzeichnisse von Handschriften wiederkehren, welche Sachau mit Hülfe der im Lande angeknüpften Verbindungen nach der Reise von der Heimath aus¹⁾ theils in den Originalen, theils wo es nicht möglich war diese zu erlangen, in bestellter Abschrift zusammengebracht hat. Diese Sammlung bestand, als sie mit schriftlichem Antrag an Lepsius am 26. Oct. 1883 zuerst der Königl. Bibliothek angeboten wurde, aus 250 Handschriften und 50 Drucken (der Missionäre aus Urmia und Mosul), hatte sich am 17. Sept. 1884 (nach einem zweiten Bericht) wieder um 20 Handschriften (301—320) vermehrt, und vermehrt sich auch jetzt noch fortwährend, nachdem die 320, angekauft auf Befehl des Königs vom 13. Sept., am 7. October nach der Bibliothek gebracht und zur Seite der arabischen Handschriften Landberg's als »Sachau'sche Sammlung« aufgestellt waren. Ihren Werth schildert der Sammler selbst: der Anblick freilich ist zunächst nicht schön — es ist ein wüster in verschiedenartiger Weise nach Brand oder Moder stinkender Haufe, der die Dringlichkeit des an ihm vollbrachten

¹⁾ »Meine Sammlung ist nicht im Orient entstanden, sondern von Berlin aus angelegt worden und zwar in der Weise, dass ich durch Einheimische den Ankauf, durch europäische und amerikanische Bekannte, Consule, Missionäre und Kaufleute die Zahlung der Kaufsummen und die Versendung nach Europa bewerkstelligen liess« (Antrag Sachau's vom 26. Oct. 1883).



53-220319

Z
6621
.B49
S12

Eduard Sachau bereiste Syrien im Winter 1879/80: die Reise ging von Berut und Damascus über Aleppo nach Urfa (Edessa), dann über Ragga und Der am Euphrat zum Tigris nach Mosul und von da über Djezire, Mardîn, Dijärbekr nach Aleppo und Alexandrette zurück. In dem Berichte (Reise in Syrien und Mesopotamien. Lpz., Brockh. 1883) findet man erwähnt, wo und wie sich Handschriften im Besitz von syrischen Bauern, Kirchen und Klöstern fanden: zuerst in Dêr-'Atijje (S. 27) und Karjetên (S. 31) bei Damascus, dann im Osten in und um Mosul (S. 354. 355), in Tell Kêf (S. 359. 362), Alkôsh (S. 363—65), Rabban Hormizd (S. 366), und bei Mardîn in Dêr Za'ferân (S. 405) und im Gebirgslande des Masius, dem Tûr-'Abdîn (Midyâd, Kÿllith, S. 410. 420) — Namen, die als Fundorte in dem unten folgenden Verzeichnisse von Handschriften wiederkehren, welche Sachau mit Hilfe der im Lande angeknüpften Verbindungen nach der Reise von der Heimath aus¹⁾ theils in den Originalen, theils wo es nicht möglich war diese zu erlangen, in bestellter Abschrift zusammengebracht hat. Diese Sammlung bestand, als sie mit schriftlichem Antrag an Lepsius am 26. Oct. 1883 zuerst der Königl. Bibliothek angeboten wurde, aus 250 Handschriften und 50 Drucken (der Missionäre aus Urmia und Mosul), hatte sich am 17. Sept. 1884 (nach einem zweiten Bericht) wieder um 20 Handschriften (301—320) vermehrt, und vermehrt sich auch jetzt noch fortwährend, nachdem die 320, angekauft auf Befehl des Königs vom 13. Sept., am 7. October nach der Bibliothek gebracht und zur Seite der arabischen Handschriften Landberg's als »Sachau'sche Sammlung« aufgestellt waren. Ihren Werth schildert der Sammler selbst: der Anblick freilich ist zunächst nicht schön — es ist ein wüster in verschiedenartiger Weise nach Brand oder Moder stinkender Haufe, der die Dringlichkeit des an ihm vollbrachten

¹⁾ »Meine Sammlung ist nicht im Orient entstanden, sondern von Berlin aus angelegt worden und zwar in der Weise, dass ich durch Einheimische den Ankauf, durch europäische und amerikanische Bekannte, Consule, Missionäre und Kaufleute die Zahlung der Kaufsummen und die Versendung nach Europa bewerkstelligen liess« (Antrag Sachau's vom 26. Oct. 1883).

Rettungswerkes zwar augenfällig macht, für den Ordner und Buchbinder aber noch eine langwierige und kostbare Aufgabe sein wird. Der Zustand dieser Handschriften erinnert uns lebhaft an ihre Schicksalsgenossen, an die griechischen Handschriften der Kirchen Kleinasiens, für welche, nach Gustav Hirschfeld's Reisebeute (von 1874) aus dem Inselkloster des Sees von Egerdir in Süd-Phrygien, sich uns leider noch kein Sammler wieder gefunden hat.

In der Sachau'schen Sammlung¹⁾ sind an eigentlich syrischen Handschriften, abgesehen von den christlich-arabischen, welche theils mit syrischer (karshuni) Schrift (34), theils mit arabischer geschrieben sind (30, dazu isl. 3) und abgesehen von den durch Sachau veranlassten Schriftstücken (23) in den unliterarischen neusyrischen Dialecten, vorhanden im Ganzen 175. Aus dem alten Bestande (62) der Berliner Bibliothek kommen dazu (ausser 5 karsh.) 48, wenn man den gelehrten (Abschriften-) Nachlass (9) von P. J. Bruns († 1814) und G. H. Bernstein († 1860) als nicht zu den eigentlichen Handschriften gehörig abrechnet. Macht zusammen: 223 Handschriften.

Den alten Bestand hat, auf Lepsius' Veranlassung, für die Fortführung der Herausgabe ausführlicher wissenschaftlicher Kataloge unserer Handschriften schon i. J. 1878 Prof. Sachau beschrieben. Hinzugekommen sind seitdem nur vier Handschriften, welche im August 1879 von Lepsius einem hier anwesenden Syrer Abraham Abdisho aus Urmia abgekauft wurden. Indem ich dem Verzeichniss der neuen Sammlung einen kurzen von mir gemachten Auszug aus der handschriftlichen Beschreibung Sachau's hinzufüge, gebe ich hiermit in diesem zweiten der »Kurzen Verzeichnisse« zugleich einen vorläufigen Katalog der sämmtlichen syrischen Handschriften, welche sich jetzt im Besitz der Königl. Bibliothek befinden.

Das Anwachsen unseres Bestandes, hauptsächlich in den letzten dreissig Jahren (seit 1854), möge die folgende Übersicht nachweisen:

1) Handschriften:	syrisch	. . .	175
	karshuni	. . .	34
	arabisch	. . .	33
	neusyrisch	. . .	23
	kurdisch	. . .	2
	türkisch	. . .	1
	griechisch	. . .	1
			<hr/>
			269
Drucke:	syrisch	. . .	48
	englisch (or.)	. . .	2
	griechisch	. . .	1
			<hr/>
			320.

Alte Kurf. Bibliothek (vor 1673)	1	. . . . .	or. fol. 13 (vgl. Andr. Müller Greiff., Symbolae syriacae. [Berol. 1673. p. 3].)
(1678) Andreas Müller		. . . . . (karsh. 1)	or. oct. 2.
(† 1814) P. J. Bruns		. . . . . 2	or. qu. 5. 6.
1817 v. Diez		. . . . . 8	Diez. fol. 36. 38. 39. qu. 105. 118. oct. 160. 161. 175.
1841 v. Moltke		. . . . . 2	or. fol. 354. 355.
1853 Petermann		. . . . . 1	or. qu. 374 (aus Damascus).
1854 Petermann		. . . . . 5 (nebst karsh. 2)	Peterm. I, 9. 12. 18—22 (aus dem Libanon).
1855 Petermann		. . . . . 15 (nebst karsh. 1)	Peterm. I, 10. 11. 13—17. 23—31 (aus Mesopotamien — bis auf I, 25. 27—31 aus Damascus?).
1857 W. Nassau Lees		. . . . . (karsh. 1)	or. qu. 451 (vgl. Preuss. Staats-Anz. vom 17. Juni 1858).
1862 G. H. Bernstein († 1860)		. . . . . 7	or. fol. 542—546. qu. 480. 483.
1871 Brugsch		. . . . . 1	or. qu. 528.
1872 Georg Hormisd		. . . . . 5	or. fol. 619. 620. qu. 546. 547. oct. 251.
1873 Petermann († 1876)		. . . . . 2	Peterm. II Nachtr. 15. 23.
1875 Roediger († 1874)		. . . . . 4	or. qu. 565. 580. oct. 254. 262.
1879 Abr. Abdisho		. . . . . 4	or. fol. 1199. 1200. 1201. oct. 337.
1884 Sachau		. . . . . 175 (nebst karsh. 34)	
		232 (nebst karsh. 39)	
		dazu neusyr. 23	
		255 (mit karsh. 294).	

Das Hauptverdienst um die ältere Sammlung hat bekanntlich H. Petermann (26 Handschriften). Vor ihm besass die Bibliothek, der aus der kurfürstlichen Zeit als Schriftproben die syrischen Briefe (1551—56) des Moses von Mardin¹⁾ an Andreas Masius und der Karshuni-Psalter des Andreas Müller²⁾ überkommen waren, nur die acht Handschriften aus dem Diez'schen Vermächtniss, d. h. einige Evangeliare und Lectionare mit Menaeum, nebst einer Handschrift der Apostelgeschichte und Briefe, aber kein vollständiges Neues Testament, so dass i. J. 1841 das Moltke'sche Geschenk (no. 5. 15.), wie der erste Keim neuen Wachstums, so auch an sich immerhin ein Ereigniss war. Als solches fasste es Petermann³⁾ auf, und zu den Anregungen der für unsere Bibliothek so ergiebigen Reise von 1852—55 hat es wohl sein Theil beigetragen, wenn auch im Reisebericht (1861) der Sache keine Erwähnung mehr geschieht. Wir besitzen zwei Blätter von Petermann's Hand (wohl aus d. J. 1842), auf denen cod. or. fol. 354 und 355, eben die Handschriften des »Hauptmann v. Moltke«, besonders beschrieben sind, und i. J. 1844 (28. März) schickte der Minister von Eichhorn an den Oberbibliothekar Pertz »über den Ort und die Umstände unter welchen« die der Bibliothek von dem »Major v. Moltke« übergebene Handschrift des Syrischen Neuen Testaments für die Nestorianer gefunden worden sei, Abschrift eines Berichtes desselben vom 24. Juni 1842, der an den gelehrten Professor gerichtet ist. Er liest sich, etwas weit ausholend, wie eine Art Einleitung zu unseren gesammten syrischen Erwerbungen alten Bestandes (Petermann'schen Zeitraums). Gedruckt ist er nicht.⁴⁾ In

¹⁾ Moses Mardenus ex Mesopotamia (Assem. Bibl. or. I, 535), des so zu sagen Urhebers der syrischen Studien in Deutschland, Gehülfen und Lehrers des Widmanstadt (Nov. Test. 1555, Syr. Grammatik 1556) und Masius (Syr. Gramm. 1571, † 1573).

²⁾ Andreas Müller Greiffenhagensis, Consistorialrath und Probst in Berlin (seit 1685 in Stettin) bot 1678 dem Kurfürsten seine »Mata und raresten Bücher« zum Kaufe an: das Psalterium hatte er, Schüler des Jac. Golius, 1658 in Amsterdam gekauft. Auf einem Blatte desselben steht (16. Jh.) »Libro di M. Moise et de li amici soi« (etwa unseres Moses Mardenus?). Nach Holland war es 1598 aus dem Besitze des Jacobus Henricpetri Professors in Basel gekommen. Als »A. Müller'sche Schenkung« befinden sich jetzt 14 oriental. Hdschr. in der Bibliothek des Stettiner Gymnasiums.

³⁾ s. Pauli ep. ad Philemonem spec. loco ed. J. H. Petermann. Berl. 1844 p. 29: (cod. 355) nuper demum ex oriente advectus N. T. integrum compectitur, et mox, ut speramus, typis impressus prodibit (vgl. unten v. Moltke p. XIX und Petermann's Arbeit in Damascus Brief p. XX).

⁴⁾ nur ein unvollständiger und überarbeiteter Auszug (des Geographischen) in Ritter's Asien VII, 2 (1844) S. 137—40.

der bekannten lichten Art der »Briefe« aus der Türkei geschrieben gibt er zugleich eine Ergänzung zu der Erzählung von der Belagerung des Kurden-Schlusses: der Brief (44) vom 12. Mai 1838 erwähnt des Höhlenklosters und seiner Bibel nicht. Diesen Bericht des »Majors« hier mitzuthemen hat der »Feldmarschall« mir gütigst gestattet, und so bin ich im Stande, das Vergnügen, welches die Bibliotheksakten vor einigen Wochen mir unverhofft gewährt haben, auch denen zu verschaffen, die dieses Verzeichniss zur Hand nehmen werden.

Zum Schluss füge ich, gleichfalls aus unseren Bibliotheksakten, Auszüge aus Petermann's Briefen an Pertz hinzu, soweit sie Auskunft über seine Ankäufe syrischer (und samaritanischer) Handschriften geben — einer davon (Beirut 30. Sept. 1853) betrifft und bezeugt die aus den Libanon-Klöstern (vgl. Reise I, 323 ff.) stammenden Handschriften, unter denen sich auch die werthvollste unseres Besitzes, die berühmte Aristoteles-Handschrift »Logica Arabica et Caldaica« befindet (Pet. I, 9. vgl. jetzt auch cod. Sachau 226). Sie hat zweimal den Weg von Syrien über das Wasser gemacht, zuerst nach Rom in die (auch von Ass. bibl. or. I p. XI, vgl. hinten p. 632—34, erwähnte) Bibliothek des Franziskaner-Klosters — weltberühmter Lage — von S. Pietro in Montorio (in Monte Aureo): ein Maronit (wohl des von Papst Gregor XIII. 1584 gestifteten Collegium Maronitarum, in Strada nuova, Rione di Trevi — vgl. C. B. Piazza, Opere pie in Roma. Rom. 1679. p. 227) war in Rom ihr Besitzer gewesen und in ein Maroniten-Kloster des Libanon ist sie später zurückgebracht worden. Wieder aus dem Libanon schickte sie Petermann an die Königl. Bibliothek nach Berlin (eingetroffen 9. Januar 1854).

Über die in Mesopotamien gesammelten syrischen Handschriften fehlt es in den späteren spärlichen Briefen an Nachricht: diese betreffen eig. nur die allgemeine Bedingung der Sache, die Geldangelegenheit. Nur noch über die mandaeischen Handschriften seines Lehrers und über die von diesem gefertigte Abschrift (wegen der Kosten nur) eines der mandaeischen Werke (cod. Pet. I, 155: Asfar Malwäsche, Buch des Thierkreises, vgl. Reise II, 88) berichtet (vgl. Petermann's Artikel in Herzog's Encycl. f. Th. IX, 318 und Th. Nöldeke Mand. Gr. p. XXII—V) der Brief vom 27. Juni 1854.

Berlin, 26. März 1885.

Dr. Valentin Rose

Königl. Bibliothekar.

Die beiden Syrervölker unserer Tage, die Nestorianer und die Jacobiten, leben wirthschaftlich und politisch unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen. Hieraus erklärt es sich zur Genüge, dass ihre nationale Litteratur jeglicher Pflege entbehrt. Was man als solche bezeichnen kann, sind einige hundert Bücher, die zum Theil noch aus der eigentlichen Blüthezeit des syrischen Schrifthums, aus der Zeit vor Muhammed herkommen, und deren Verständniss der gegenwärtigen Generation fast ganz verloren gegangen ist. Die meisten Bücher, zum Theil recht ansehnliche Sammlungen, befinden sich in den Klöstern, obgleich auch hier vielfach die alten Bestände bei wiederholten Plünderungen durch die Kurden vernichtet worden sind. Einzelne Bücher findet man fast in jeder Kirche, und hin und wieder, aber im Allgemeinen recht selten, findet man auch eine einzelne Handschrift in einem Bauernhaus. Auf ihre Aufbewahrung wird nicht die geringste Sorgfalt verwendet, überall sind sie durch Schmutz und Würmer dem Untergang preisgegeben. So kommt es denn, dass man äusserst selten gute und vollständig erhaltene Handschriften erwerben kann, am wenigsten solche, welche schon während eines Jahrtausends alle Stürme und Wechsel des orientalischen Lebens überdauert haben. Meistens fehlt der Anfang und das Ende, aber auch im Innern sind oft dadurch grosse Lücken entstanden, dass einzelne Lagen von Pergament oder Papier aufgelöst und zerstückelt worden sind. Viele sind auf allen Seiten angebrannt oder zeigen deutliche Spuren, dass sie längere Zeit im Wasser oder an nassen Orten gelegen haben.

Die Klöster lehnen es fast überall ab Handschriften zu verkaufen, ebenso die Kirchen, und selbst die Bauern oder sonstigen Besitzer sind im Allgemeinen nur schwer zum Verkauf einer Handschrift zu bewegen. Das Motiv dieser Abneigung ist keineswegs eine richtige Werthschätzung der Dinge (sie haben meistens nicht die geringste Vorstellung von der litterarischen Bedeutung ihres Besitzes, noch auch

machen sie jemals irgendwelchen Gebrauch davon), sondern lediglich eine gewisse abergläubige Furcht, und ausserdem bei den Verwaltern von Klöstern und Kirchen die Erwägung, dass die Handschriften öffentliches Eigenthum sind. Ich habe allemal, wenn es nicht gelingen wollte, ein werthvolles Werk käuflich zu erstehen, mir die Erlaubniss zu verschaffen gesucht, es abschreiben zu lassen. Einige solcher Abschriften in dieser Sammlung sind, was Correctheit, Schönheit und Gleichmässigkeit der Schrift angeht, geradezu Musterwerke. Rücksichtlich des Materials scheidet sich die Sammlung in Pergament- und Papier-Handschriften. Die ersteren, welche im Allgemeinen älter sind als das 10. christliche Jahrhundert, sind hier in einer beträchtlichen Anzahl vertreten. Ausserdem enthält sie einige Papierhandschriften aus den ersten Jahrhunderten des Papiergebrauchs im vorderen Orient.

Die syrischen Handschriften zählen im Allgemeinen zu den ältesten, welche es überhaupt giebt. Es giebt viel mehr syrische Handschriften aus dem fünften, sechsten und den folgenden bis zum zehnten Jahrhundert als griechische, und anderweitige Handschriften, wie arabische und persische, gehören durchweg einer viel späteren Zeit an. Einige Codices dieser Sammlung stammen aus dem sechsten, siebenten und achten Jahrhundert, und einzelne Theile mögen noch älter sein (aus dem 5. Jahrh.). Diese Codices zählen also zu den ältesten, welche es überhaupt giebt, nicht allein in Deutschland, sondern in ganz Europa. Sie enthält einige der ältesten Bibelhandschriften, sowohl des Alten wie des Neuen Testaments; einige der ersteren sind bereits von Herrn Ceriani in Mailand dem Herausgeber des syrischen Alten Testaments ausgebeutet worden, dagegen das Neue Testament harrt noch seines Bearbeiters.

Zu den grössten Seltenheiten gehört Codex No. 220, eine Sammlung von Schriften der Kirchenväter, geschmückt mit sehr beachtenswerthen Miniaturen, die zum Theil in Farben, zum Theil nur in der Zeichnung ausgeführt sind. Syrische Handschriften mit Bildern von kunstgeschichtlichem Werth sind mir bisher nicht vorgekommen, und so hat dieser Codex, leider nur ein Fragment, vielleicht den Werth eines Unieums, das uns über die Schicksale der byzantinischen Miniatur-Malerei der Mönche am mittleren Tigris im 7. oder 8. christlichen Jahrhundert Kunde giebt.

Von den historischen und legendarischen Werken hebe ich besonders No. 222 hervor, einen umfangreichen Codex von Acta martyrum und verwanten Schriftwerken, werthvollen Documenten über die ältesten Schicksale der christlichen Kirche in Assyrien, Babylonien, überhaupt im äussersten Osten ihres Verbreitungsgebiets. Ferner No. 179, die Klosterchronik des Thomas von Marga, die legendenreichen Bände

No. 7, 9, 43, 109. Sehr bemerkenswerth und noch wenig bekannt ist das grosse kosmographische Werk genannt *Causa causarum* von einem unbekanntem Verfasser, No. 180. Die sehr ausführliche Geschichte der nestorianischen Kirche von 'Amr ben Mattá, die nur noch in sehr wenigen Exemplaren vorhanden zu sein scheint, findet sich, leider ohne Anfang und Ende, unter No. 12. Beachtenswerth ist auch die Chronologie des Simeon von Schanġeláwá, hier vorhanden in 3 Exemplaren No. 108, 121, 153, beachtenswerth wegen seines hohen Alters das Buch der Väter von Simeon bar Šabbá'ê unter No. 108. Einige dieser Werke sind durch Auszüge theilweise bekannt, aber noch nicht ein einziges derselben ist bisher herausgegeben worden.

Die Werke der syrischen Dichter sind ziemlich zahlreich vertreten, besonders die der Nestorianer. Ich erwähne hier nur die umfangreichen Sammlungen der Gedichte von Narses in No. 174—76 und des Elias von Anbár in No. 132. Barhebraeus ist vertreten durch gute Exemplare seiner bedeutendsten Werke (*Auŝar rázê*, *Šemhê*, *Menárath kudhshê*, *Teghrath teghrâthâ* u. a.). Sehr beachtenswerth ist eine alte Handschrift seiner Chronik, ohne Anfang und Ende, die noch zu Lebzeiten des Verfassers geschrieben sein kann.

Der grosse Thesaurus der syrischen Sprache von Bar Bahlúl war bis vor wenigen Jahren auf der Königl. Bibliothek (und in ganz Deutschland) nur durch eine Copie der Oxforder Handschrift vertreten, welche vor mehreren Decennien Professor Bernstein in Breslau sich hatte anfertigen lassen. Meine Sammlung besitzt allein vier vollständige Codices des Werkes in No. 212/13, 194, 171, 305.

Dasjenige aber, wodurch sich diese Sammlung vor denen von London, Rom und Paris auszeichnet, sind die Schriftwerke in den beiden neusyrischen Sprachen, die gegenwärtig von den Nestorianern und Jacobiten gesprochen werden: *Fellachî*, der Sprache der Nestorianer jenseits des Tigris in Kurdistan, und *Ťorâni*, der Sprache der Jacobiten im Gebirgslande *Ťur 'Abdîn* diesseits des Tigris. Da bisher in diesen Sprachen überhaupt irgendwelche Litteratur nicht vorhanden war, wenigstens nicht schriftlich aufgezeichnet zu werden pflegte, so musste es mein Bestreben sein, Männer, deren Muttersprache das *Fellachî* oder *Ťorâni* war, zu schriftstellerischen Versuchen anzuregen. Dieselben sind zum Theil Übersetzungen aus anderen Quellen, zum Theil selbstständige Compositionen. Es ist dabei stets die Regel befolgt worden, das Lautsystem so deutlich wie nur möglich wiederzugeben, so dass die Aussprache jeder einzelnen Silbe und jedes einzelnen Consonanten, wo dieselbe zweifelhaft sein kann, deutlich bezeichnet ist. Allen diesen Texten sind Übersetzungen in der arabischen Umgangssprache beigegeben.

Es bedarf wohl nicht besonders erwähnt zu werden, dass es eine sehr heikle, an Entteuschungen reiche Beschäftigung ist, von Deutschland aus im Orient Handschriften zu sammeln. Ganz besonders sind die Erfolge meiner Bemühungen in der Damascene hinter meinen Erwartungen zurückgeblieben. Wenn ich aber trotz solcher Schwierigkeiten dennoch es für meine Pflicht hielt, die auf meiner Orientreise 1879/80 angeknüpften Verbindungen nach dieser Richtung hin zu verwerthen, so bestimmte mich dazu der Wunsch, für Deutschland eine grössere Sammlung syrischer Litteratur-Denkmäler, deren es bisher entbehrte, zu erwerben. Ausser den (ungefähr 60) Handschriften, welche die Königl. Bibliothek bisher besass, war und ist keine anderweitige Sammlung auf deutschen Bibliotheken vorhanden, während das Britische Museum und die Vaticanische Bibliothek einen grossen Theil ihres Ruhmes ihren bändereichen syrischen Sammlungen verdanken, und auch die Bibliothèque nationale in Paris einen kostbaren Schatz dieser Art aufzuweisen hat. Gegenwärtig nimmt die syrische Sammlung der Königl. Bibliothek, bestehend aus dem alten Bestande und den von mir gesammelten Handschriften, was die Zahl der Bände betrifft, nach denjenigen des Britischen Museums und der Vaticana den ersten Rang, also in Europa die dritte Stelle ein.

Berlin, 20. Februar 1885.

Ed. Sachau.

Die Handschriften des Hauptmanns v. Moltke.

Der Codex Ms. or. fol. 354 enthält die Perikopen oder Kirchenlectionen aus den 4 Evangelien, und zwar fol. 1—72 syrisch und karschunisch i. e. arabisch mit syrischen Lettern, fol. 73—257 syrisch und arabisch, und fol. 258—274 wiederum syrisch und karschunisch, wobei jedoch zu bemerken, dass fol. 73 und fol. 258 die unmittelbaren Fortsetzungen der vorhergehenden Abschnitte sind, so dass der mittlere Theil nicht ein abgeschlossenes Ganzes für sich bildet, also weder hier noch dort etwas fehlt. Die syrische Übersetzung ist die Peschito, die arabische aber nicht die des Erpenius.

Nähere Angaben über den Abschreiber und die Zeit, wann dieser Codex, oder den Ort, wo er geschrieben, habe ich nicht gefunden.

Der Codex Ms. orient. fol. 355 enthält das muthmaasslich ganze Neue Testament der Nestorianer in nestor. Characteren, nemlich, die 4 Evangelien, die Apostelgeschichte, von den katholischen Briefen den des Jacobus, den ersten Brief Petri, und den ersten Brief Johannis, die paulinischen Briefe vollständig, und zum Schluss den Brief an die Hebräer. Es fehlt darin die Erzählung von der Ehebrecherin Ev. Joh. VIII, 1—11, und I. Joh. V, 7, und es findet sich in demselben die einzige ächt nestorianische Lesart Hebr. 2, 9 *χωρίς θεού* für *θεός*, welches letztere alle Codices der orthodoxen Syrer wie der Monophysiten haben. Er ist, wie fol. 226^b angegeben wird, im Jahre 1902 der griechischen (i. e. seleucidischen) Aera, welche bei den Nestorianern durchgängig im Gebrauch ist, also im J. 1591 p. Chr. geschrieben, und von der grössten Wichtigkeit, da nestorianische Codices nicht nur in Europa, sondern bei den Nestorianern selbst eine grosse Seltenheit sind, und der nordamerikanische Missionsarzt Asahel Grant, welcher fast das ganze Gebiet der Nestorianer (bis jetzt der Einzige) durchreist hat, versichert, dass er trotz allem Nachsuchen nur bei dem Patriarchen in Djulamerk eine vollständige Bibel, aber auch diese aus vielen Bänden bestehend, gefunden habe — mithin ein wahres Kleinod der Königlichen Bibliothek. Die Abweichungen von der Ausgabe der 4 Evangelien, welche die englische Bibelgesellschaft im J. 1829 besorgte, sind, wie eine flüchtige Vergleichung mit derselben mich lehrte, nur unbedeutend.

Petermann.

Abschrift.

In Folge unserer neuerlichen Unterredung, geehrtester Herr Professor, erlaube ich mir, die gewünschten Nachrichten über die Auf-
findung des Bibel-Manuscripts ergebenst mitzutheilen, welches ich aus
Kurdistan mitgebracht und der Königlichen Bibliothek zu Berlin über-
geben habe.

Gestatten sie mir, einige Notizen über dies wenig gekannte Land
vorauszuschicken, welches bisher nur von einzelnen der Sprache un-
kundigen Reisenden, unter tausend wirklichen und eingebildeten Ge-
fahren auf den Hauptstrassen flüchtig durchzogen wurde. Der Theil
von Kurdistan, welchen ich gesehen, konnte in der That nur (wie es
geschah) im Gefolge einer Heeres-Abtheilung betreten werden, und in
andere Gegenden, wie z. B. in das Waldgebirge nördlich von Palu,
ist seit Xenophon noch nie wieder ein Beobachter mit europäischer
Bildung vorgedrungen.

Die Kurden bewohnen seit einem nicht mehr zu ermittelnden
Zeitpunkte einen Theil des Klein-Armenischen Hochgebirges, welches
sich am Saum der Mesopotamischen Wüste steil aus der unabsehbaren
Ebene erhebt. Eine Linie von Diarbekir über Mardin, Nisibin, Dsche-
sireh-ibn-Omar, Wan, Musch, Palu, Derindeh, Marasch und Adiaman
umfasst das eigentliche Kurdistan, welches aber nicht blos den Kurden,
sondern vielleicht ebenso vielen Armeniern zum Aufenthalte dient.

Die Nachbarn dieses Landstrichs sind im Süden die Araber, im
Westen die Turkmannen, im Norden die Armenier und im Osten die
Perser. Innerhalb der soeben bezeichneten Raumausdehnung bewohnen
die Kurden die Höhenzone von der Region der Fichte und Palamut-
Eiche bis zu der des Oliven- und Granatbaums hinab, von den schroffen
Felswänden, aus deren Schneedecke die Quellen rauschend hervor-
brechen, bis zu den grünen Thalgründen und Reisfeldern, welche die
Bäche am Fuss der Berge in sanften Krümmungen durchziehen. Auf
diesen Gürtel ist aller Anbau beschränkt, weil höher hinauf um eben
die Zeit noch Eis- und Schneemassen die Gipfel bedecken, wo abwärts
in der baum- und wasserlosen Steppe die Sonne schon jede Vegetation
versengt. Der Dschüdid-Dagh, der Karsann-Dagh und andere Gipfel
müssen eine Höhe von mindestens 10000' erreichen, und ein sehr
strenger und langer Winter wechselt in diesen Regionen mit einem
schönen mässig warmen Sommer.

Die Kurden sind die Erben einer uralten Bodencultur, durch welche sie innig an ihre Scholle gefesselt sind. Sie bilden ein wesentlich Ackerbau treibendes Volk, und vertauschen ihre festen Wohnungen nur gegen die Zelte aus schwarzen Ziegenhaaren, um, je nachdem die Strahlen der Sonne die Alpenweiden von Schnee entblößen, ihre Heerden eine Stufe höher hinauf zu treiben.

Ganz in Übereinstimmung mit dieser Lebensweise ist es, dass man in Kurdistan nicht eine einzige grössere Stadt findet. Die kurdischen Dörfer gewähren einen überaus freundlichen Anblick. Schon aus der Ferne bemerkt man die mächtigen Nussbäume und Platanen, unter deren breite Schatten die Wohnungen versteckt liegen. Diese sind aus Luftziegeln ohne alles weitere Bindemittel erbaut und mit einer Balkenlage bedeckt, über welche eine Mischung von Lehm und Kies gestampft wird. Die so entstandene Terrasse dient den Bewohnern des Sommers zum Aufenthalt, sobald die glühende Sonne sich hinter die Berggipfel hinabgesenkt hat, ist aber zugleich mit einer Brustwehr zur Vertheidigung eingerichtet, und sehr oft von einem der kleinen Thürme überragt, deren schon Xenophon erwähnt. An dem Quell oder Bach, welcher eine Bedingung des Daseins für jede Dorfschaft ist, erhebt sich ein Hain der zum Bau nöthigen Pappeln, welche, reichlich getränkt, und unter einer befruchtenden Sonne, in unglaublich kurzer Zeit eine ausserordentliche Höhe erreichen. Eng an einander gedrängt, wie die Halme eines Kornfeldes, gedeihen die Stämme schlank und gerade wie Schilfrohr. Je nach der höheren oder niedrigeren Lage der Ortschaft ist sie von Weinbergen, Olivenpflanzungen, Gärten oder Kornfeldern umgeben. Aber sehr selten nur erhebt sich ein schlankes Minareh, selbst in den grösseren muselmännischen Ortschaften, während selbst das kleinste türkische Dorf dieser Zierde nie entbehrt.

Eine besondere, ihnen vielleicht von den Chaldäern überkommene Fertigkeit haben die Kurden in der Anlegung von Wasserleitungen zur Berieselung der Felder. Ohne Hülfe von Nivellirwerkzeugen ziehen sie den Wasserfaden von den hochliegenden Quellen oft stundenweit an den Berglehnen hin, bis zu dem Punkt, wo sie des Elements bedürfen, welches hier die Bedingung aller Vegetation ist. Die Berglehnen sind oft bis zu einer erstaunlichen Höhe terrassenförmig aufgemauert, um, wie in unseren angebautesten Weinländern, eine Spanne urbaren Landes zu gewinnen.

Dies ist die Heimath, an welcher der Kurde mit ganzer Seele hängt. Er verabscheut die heisse Ebene, wo die klaren Bäche seiner Felsen in salzgeschwängertem Boden versiegen, nie hat er eine Eroberung, sondern nur Raubzüge ausserhalb seines Gebirges versucht, aber standhaft vertheidigt er auch den angestammten Boden gegen jeden fremden Eindringling.

Von den Bewohnern Kurdistans sind die zahlreichen Armenier sämmtlich griechische Christen, mit Ausnahme einiger weniger Proselyten, welche die römische Kirche durch das armenische Erziehungs-Institut auf S. Lazaro bei Venedig, namentlich in den Städten Mossul und Diarbekir gemacht hat. Die Kurden hingegen sind theils Muselmänner, theils Christen. Letztere theilen sich in Jacobiten und Nestorianer, welche da, wo sie in den Städten beisammen wohnen, durch ihre Meinungs-Verschiedenheit schroff und feindlich geschieden sind. *) Die Kurden, welche den Sindschar-Dagh bewohnen, sind Yeziden, auch giebt es deren an der persischen Grenze. Dass auch die kurdischen Christen von den kurdischen Muselmännern hart bedrängt werden, brauche ich kaum zu sagen. Sie nahmen an dem Kampfe, von welchem weiter unten die Rede sein wird, gar keinen thätlichen Antheil, trugen aber alle die traurigen Folgen desselben.

Man findet im nördlichen Mesopotamien eine sehr grosse Zahl verwüsteter und verlassener Dörfer. Eine Quelle und ein künstlich aufgeworfener Erdhügel ältesten Ursprungs bezeichnen den Ort, wo die Kurden versuchten, ihre Cultur auch über die Ebene auszubreiten. Aber der Araber betrachtet die Wüste als sein Domaine und duldet keinen Anbau. Beide Nachbarn haben gegenwärtig ihre natürliche Grenze gegen einander erreicht, und der Araber vermag ebenso wenig in die Berge einzudringen, als der Kurde seinem flüchtigen Ross durch die Wüste zu folgen. Kein Volk hat wohl durch Jahrtausende so den ursprünglichen Charakter bewahrt wie diese Araber. Sie führen noch jetzt dasselbe Leben der Freiheit, Armuth und Entbehrung, wie es die biblischen Nachrichten schildern, und tranken noch heute ihre Heerden an denselben Brunnen, wie zu Abraham's und Mohammed's Zeit. Sie sowohl als die Turkmanen sind sämmtlich Bekenner des Islam.

Die Turkmanen bilden den Übergang eines wandernden Hirtenvolks zu einem Ackerbau treibenden. Den Winter ziehen sie in die tiefe Ebene hinab, wo sie ihre Felder bestellen und feste Wohnungen banen, aber die eigentliche Heimath ist ihnen das schwarze Zelt, welches sie des Sommers auf den kühlen Höhen des Taurus aufschlagen und um welches sie ihre Kameele, Pferde und Schaafte versammeln. Sie kennen keine Grenzen des Eigenthums, wo es sich um Wald, Quellen und Weideplätze handelt, und gerathen daher mit den Kurden in häufige Fehden.

*) In Mossul sah ich eine christliche Kirche, die zwei Gemeinden gehört, durch eine Mauer der Länge nach in 2 Hälften geschieden.

Am meisten würden die Kurden für ihre Unabhängigkeit von den Persern zu befürchten haben, wenn das Reich nicht selbst in so gänzlicher Ohnmacht versunken wäre. Ebenso wenig ist ihnen der Padschah im fernen Stambul bei gewöhnlichen Zeitläufen gefährlich, und lange blieben der angeborenen Kriegslust der Kurden nur die inneren Fehden, welche freilich nie ein Ende bei ihnen finden, und immer wieder auf's Neue verwüsten, was der Fleiss der Bewohner und die Güte der Natur gedeihen lassen.

Kurdistan ist ein Aggregat von lauter einzelnen Dorfschaften ohne allen weiteren staatlichen Verband. Man gelangt nur auf den halbrechendsten Fusssteigen von einer Ortschaft zur anderen, welche selbst auf Maulthieren nicht ohne Gefahr zu passiren sind und dem ungewohnten Reiter Entsetzen einflössen. Die einzelnen Gemeinden sind sich selbst genug, sie wollen keine Verbindung mit den übrigen und kennen keinen Verkehr, als feindliche Raubzüge. Daher ist Jeder zur Vertheidigung in seinem Haus, hinter Felsblöcken und in Höhlen gerüstet. Das lange Gewehr mit schön damasirtem persischem Laufe, oft noch mit Luntenschloss versehen, erbt vom Vater auf den Sohn, und von einem hohen Standpunkt herab trifft der Kurde seinen Gegner auf unglaubliche Entfernungen. Alle Angriffe sind daher auf Überfall berechnet, und der Kurde sicht vorzugsweise des Nachts.

Selten nur erblickt man ein altes Raubschloss auf unersteiglichem Gipfel aufgethürmt, oder zwischen enge Bergschluchten eingekistet. Sie dienen den Beis nicht als beständige Wohnung, sondern als Zufluchtsort in Zeiten der Noth. Keiner dieser kleinen Fürsten übt eine beständige Herrschaft über einen beträchtlichen Theil des Landes, sondern die jedesmal obwaltenden Verhältnisse machen, dass eine grössere oder geringere Anzahl von Dorfschaften sich vorübergehend unter sein Banner reihen. Diese fallen dann aber bald wieder von ihm ab und vertheidigen schliesslich nur ihren eigenen Heerd. Hierin liegt die Schwäche des Volks; sie würden unbezwinglich sein, hielten sie vereint zusammen.

Als die türkische Regierung seit dem Frieden von Konieh sich genöthigt sah, mit Erschöpfung ihrer Kräfte ein zahlreiches Heer in Kleinasien zur Beobachtung der Aegypter in Syrien zu unterhalten, wollte sie von diesem Umstand wenigstens den Vortheil ziehen, die nominelle Herrschaft der Pforte über Kurdistan in eine wirkliche umzuwandeln. Mit grossen Opfern an Menschen und Material war Reschid Mehmed Pascha dahin gelangt, durch die Gefangennehmung Rewendus Bey's einen Theil des Landes zu unterwerfen. Nach seinem Tode erhielt Hafisz Mehmed Pascha den Befehl, das schwierige Unternehmen weiter fortzuführen. Ich war zu jener Zeit nebst noch einigen meiner Kameraden auf Befehl Seiner Majestät des Königs zur Dis-

position der Pforte gestellt und durch den Grossherrn dem Hafiz Pascha zugeordnet worden, welcher mir den Auftrag ertheilte, ein kleines Corps von 3000 Mann mit 8 Geschützen und etwas Cavallerie gegen einen Kurdenfürsten Sayd Bey zu begleiten, um den sich damals der Widerstand geschaart hatte.

Anfangs Mai 1838 erreichten wir die vormalis bedeutende Stadt Dschesireh-ibn-Omar, welche aber ein Jahr zuvor durch Reschid Pascha in einen Trümmerhaufen verwandelt und von allen Einwohnern verlassen worden war. Nicht nur das schöne genuesische Schloss, sondern auch zwei steinerne Brücken über den Tigris waren zerstört, und wir mussten Mannschaften und Geschütze auf kleinen Flüssen aus aufgeblasenen Hammelfellen über den 400 Schritt breiten sehr reissenden Strom setzen. Unsere Transportmittel waren also im 19^{ten} Jahrhundert n. Chr. dieselben wie die, deren sich Cyrus im 4^{ten} v. Chr. schon bedient hatte. Nachdem wir 5 Meilen in nord-östlicher Richtung fortmarschirt, erblickten wir in einem schönen Waldthal auf einem der letzten Vorberge des schneebedeckten Dschüdid-Gebirges das Schloss des Beys in einer anscheinend so ganz unangreifbaren Lage, dass die Hoffnung auf baldige Bezwingung sehr gering erscheinen musste. Die Thürme und Zinnen der Feste ragten auf einer 1000' hohen Felsklippe hervor, und nur ein einziger auch nur für Fussgänger ersteigbarer Pfad führte im Zickzack unter das wohlbefestigte Thor des unteren Burghofes. Nicht allein dieser Pfad, sondern auch alle Zugänge zu den dem Schloss gegenüber liegenden Klippen waren durch kleine runde Thürme mit Schiessscharten vertheidigt, aus denen die Besatzung wohlgezielte Schüsse auf Alle richtete, die sich ihr auf 4—500 Schritte näherten. Zu eben diesem Zweck war auch eine etwa 20—30' hohe und breite Höhle benutzt, welche an einer senkrechten Felswand etwa 800' über der Thalsole zum Vorschein kam, und an welcher ein schmaler schwindelerregender Fuessteig vorbeiführte. Die Oeffnung war durch eine 7' hohe mit Schiessscharten versehene Mauer aus Backsteinen bis auf eine enge Thüre geschlossen. Nachmals zeigte es sich, dass diese Höhle die Kirche des von seinen Einwohnern verlassen christlichen Dorfes war, welches am Fusse des Schlosses im Thal längs eines schönen Baches unter grossen Nussbäumen erbaut war.

Um nun unser Wurfgeschütz auf jene Höhe zu bringen, von welcher allein gegen das Schloss gewirkt werden konnte, war vor allen Dingen nöthig, sich der gedachten Aussenposten zu bemächtigen. Der Angriff musste meist des Nachts geführt werden, und wirkte allmählig von einem Felsvorsprung zum anderen fort. Bald fielen einige der Thürme in die Hände der Angreifer. Auch die Vertheidiger der Höhle sahen sich von oben her eng eingeschlossen und benutzten nach

sechstägigem Widerstand das Dunkel der Nacht, um unbemerkt durch das Thal zu entweichen.

Als ich am Morgen in die Höhle trat, fand ich nur einen seiner Bekleidung beraubten Altar, im Hintergrund der geräumigen Wölbung. Geräte, Crucifix und andere werthvolle Gegenstände mochten von den muselmännischen Vertheidigern auf der Flucht mitgenommen worden sein. In einer kleinen Nische befand sich ein Heerd, und es scheint diese Höhle den Geistlichen zugleich zum Wohnort oder Kloster gedient zu haben. An der Erde lagen die Überbleibsel von Lebensmitteln und eine Menge Papiere mit arabischer Schrift. Eine geschriebene Bibel war die Beute eines unserer Soldaten geworden. In der Türkei, wo es noch nicht so viel Bücher giebt, wie bei uns, hegt man eine gewisse Verehrung für Bücher, weil der Muselmann annimmt, es müsse in jedem derselben der Name Gottes enthalten sein. Der Mann war indess gern erbötig, mir den »Giaur-Koran« gegen ein Goldstück zu überlassen, da er den schweren Folianten mit dickem hölzernem Einband ohnehin nicht hätte fortschaffen können, in einem Lande, wo alles Gepäck getragen oder auf Lastthieren verladen werden muss. Auf diese Weise führte ich das Manuscript mit mir auf dem bald darauf folgenden Zug gegen die Kurden im Karsan-Dagh und von dort nach dem Hauptquartier zu Charput.

Bei dem voraussichtlich zweifelhaften Erfolg der Unternehmung gegen Syrien in dem darauf folgenden Jahre, schickte ich nebst einigen arabischen Pferden meine Papiere, Karten und Aufnahmen, sowie die in Mossul und Said-Bei-Kalessi erstandenen Manuscripte durch meinen Dragoman kurz vor dem Aufbruch des türkischen Heeres von Malatia aus nach Constantinopel, ein Transport von nahe bei 200 Meilen zu Pferde und Maulesel. Alles kam glücklich an, während nach der Schlacht von Nisib im Juni mein Gepäck eine Beute der Araber wurde. Von Constantinopel nahm ich die Manuscripte selbst mit nach Berlin.

Ich habe nur noch hinzuzufügen, dass das Schloss von Said-Bei-Kalessi kurz nachher genommen und geschleift wurde. Nach dem darauf erfolgten Abzug des türkischen Heeres werden die christlichen Bewohner des Dorfes aus ihren Schlupfwinkeln im hohen Gebirge herabgestiegen sein. Sie haben das Schloss, welches das Verderben über sie herbeizog, als eine rauchende Trümmermasse, ihre Wohnungen zerstört, ihre Saaten zertreten, und ihre Kirche geplündert gefunden. Der Verlust ihrer Bibel wird auch in dieser allgemeinen Calamität nicht unempfunden geblieben sein, da, wo die Buchdruckerkunst das Mittel noch nicht gegeben, den Text des heiligen Originals zu vervielfältigen. Sehr gefreut hat es mich daher, von Ihnen zu hören, dass das Manuscript in linguistischer und theologischer Beziehung

bedeutend genug ist, um den Abdruck desselben der Gnade Seiner Majestät des Königs zu empfehlen. Möge es Ihrer gelehrten Forschung vorbehalten sein, den armen Christen zu Said-bei-Kalessi wenigstens diesen Verlust reichlich zu ersetzen, und möge die Lehre des Friedens auch endlich ihre Segnungen über jene von der Natur so reich bedachten, von den Menschen so unaufhörlich verheerten Gegenden ausbreiten.

Berlin, den 24. Juli 1842.

(gez.) von Moltke,
Major im Generalstab.

Aus den Briefen Petermann's an Pertz.



Damascus, den 2. Nov. 1852.

. . . »Das syrische Neue Testament, welches ein Hauptgrund meines längeren Verweilens in Damascus gewesen, ist leider nicht mehr käuflich. Der syrisch-katholische Matran, in dessen Besitz es ist, war den ganzen Sommer verreist und ist erst kürzlich zurückgekommen. Er sagte mir, dass er wegen des Verkaufes an den Patriarchen seiner Kirche geschrieben, dieser ihm aber geantwortet habe, dass er es jetzt nicht mehr verkaufen dürfe, da das seinige, welches noch älter war, vor zwei Jahren bei der Plünderung und Verfolgung der Christen in Haleb verbrannt, dieses also die älteste Handschrift der philoxenianischen Übersetzung — nicht der Peschito — sei, welche ihre Kirche, die ursprünglich jakobitische, bei der allein diese Version Geltung hat, noch besitze. Da ich leider den gedruckten Text derselben nicht bei mir habe, so bin ich genöthigt, den ganzen Codex, welcher die 4 Evangelien enthält, abzuschreiben, was ich mit der grössten Genauigkeit thue. Sobald ich damit fertig bin, werde ich, wenn sich keine anderen Handschriften hier mir darbieten sollten, Damascus verlassen, um die Klöster des Libanon zu besuchen, wo ich manches Interessante zu finden hoffe.«

(vgl. Reise ²I, 127 und II, 12. 345.)

Damascus, den 9. März 1853.

. . . Ausser diesem habe ich eine drusische Handschrift für 3 Thlr. 8880 gekauft . . . und endlich einen einzigen syrischen Codex der Psalmen, welcher zwar am Anfang defect ist — er beginnt mit dem 25^{ten} — aber dadurch wichtig wird, dass die diakritischen Punkte der Ruchoch und Kuschoi durch das ganze Buch genau angegeben sind . . . Trotz aller Nachforschungen habe ich am hiesigen Orte nur Kenntniss von drei wichtigen syrischen Handschriften erhalten, nämlich ausser dem Neuen Testament in der philoxenianischen Übersetzung findet sich hier noch ein defecter Commentar zu den Evangelien von Bar Salibi, und ein Auszug aus dem syrisch-arabischen Lexikon des Bar Bahlul; nächst

diesen ist hier noch eine karschunische Handschrift, welche die vollständige Geschichte des Barhebraeus enthält. Alle diese sind bei dem syrianischen Matran, aber leider nicht käuflich. Zufällig erhielt ich Kenntniss von der Existenz syrischer Codices in einigen eine starke Tagereise von Damascus nach Norden zu gelegenen Ortschaften.¹⁾ Erfreut darüber bat ich einen Diakonus, welcher dahin reiste, zu sehen, ob er mir nicht mehrere derselben verschaffen könnte. Es dauerte auch nicht lange, so liess er mir sagen, dass er 6 Handschriften²⁾ gefunden habe, die ich für den Preis von 250 Piastern, 15 Thlr. 20 Sgr., bekommen könnte. Augenblicklich sandte ich ihm diese Summe zu, da mir der Preis sehr billig erschien, und kurz darauf erhielt ich einen schweren Sack mit Büchern. Hastig eröffnete ich ihn, fand aber zu meinem Leidwesen auch nicht eine einzige Handschrift darunter, die ich des Transports für werth erachte, und der Königlichen Bibliothek anbieten möchte. Sie enthalten sämmtlich liturgische Gebete, und noch dazu ohne Angabe des Autors, und gänzlich zerrissen und unvollständig. Hierdurch klüger gemacht habe ich dem Diakonus sagen lassen, dass ich alle anderen Codices, wenn sie nur nicht blosse Gebete enthielten, zu billigen Preisen kaufen würde, seitdem aber noch keine Nachricht wieder von ihm bekommen. . . .

¹⁾ wohl Dér el'atijje, woher auch Sachau's viele Lectionarien stammen, früher vielleicht Eigenthum des griech. Klosters in Malula (Peterm. R. I, 75. vgl. 73), wie das schöne griech. (mit Anweisungen in arab. Sprache und Schrift erster Hand untermischte) Menaeum, und der Venetianische Druck (Sach. 33), auf dessen Titelblatte geschrieben steht: *Τὸ παρὸν τριῶδιον εἶναι τοῦ πατρι-
αρχείου καὶ κατὰ τὸ παρὸν ἐδόθη εἰς τὸ μοναστήριον τῆς μαλούλας.*

²⁾ vielleicht Pet. I, 25. 27—31.

Jerusalem, den 7. Mai 1853.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich hiermit anzuzeigen, dass ich mir abermals die Freiheit genommen habe, einen Wechsel in dem Betrage von 534 Frcs. — preussische Thaler kennt man hier nicht — auf Sie zu ziehen. Ich habe dafür drei samaritanische Manuscripte gekauft, deren eines den hebräisch-samaritanischen Pentateuch, die beiden anderen die Gebete der Samaritaner für den Versöhnungstag enthalten. Ein glücklicher Zufall verschaffte mir diese Handschriften hier, die ich für den angegebenen Preis nehmen zu müssen glaubte, da sie eben nach London geschickt werden sollten, und ich nach Allem, was ich gehört, wenig Aussichten habe, in Nablus selbst, wohin ich mich in Kurzem begeben werde, bei der Eifersucht dieser Secte,

3892
3886
3887

womit sie ihre Codices zurückhält, dergleichen erwerben zu können. Ich werde mir jedoch alle Mühe geben, von ihnen auch etwas zu erlangen.

In dem hiesigen syrisch-jakobitischen Kloster habe ich sehr interessante Handschriften gesehen.¹⁾ Das griechische²⁾ wie das armenische³⁾ Kloster sind leider in dieser Beziehung sehr arm; aus dem letzteren sollen die meisten Codices nach Constantinopel geschafft worden sein. In dem drei Stunden von hier entfernten Kloster Mar Saba wurde mir nicht einmal die Bibliothek gezeigt; man behauptete, der Schlüssel dazu sei in Jerusalem⁴⁾! Allgemein aber wird mir versichert, dass man bei den Jakobiten in Kurdistan noch viele Manuscripte finden und von ihnen kaufen könnte; und dahin, wie nach dem armenischen Kloster Sis in Cilicien möchte ich, sofern ein hohes Ministerium mir meinen Urlaub verlängern wollte, noch reisen . . .

1) vgl. Reise I, 224. 2) Reise I, 118. 3) Reise I, 223. 4) Reise I, 246.

Beirut, den 17. August 1853.

3885 Ew. Hochwohlgeboren zeige ich hiermit an, dass ich in Nablus
abermals eine hebräisch-samaritanische Handschrift des vierten Buchs
3890 Mosis von einem zu dem Islam übergetretenen Samaritaner, eine bis
jetzt nur aus einigen Auszügen von S. de Sacy bekannte arabische
Geschichte des Samaritaners Abul Fath, und eine arabisch-samarita-
3891 nische Übersetzung des ganzen Pentateuchs, welche im Jahre 726 der
Hedschra geschrieben ist, aber 12 neue Blätter enthält, zusammen für
den Preis von 440 Francs für die Königliche Bibliothek gekauft . . .
Ich hoffe, dass Ew. Hochwohlgeboren auch mit diesem Kauf, da die
beiden letzteren Werke nur in 1 bis 2 Exemplaren in Europa existiren,
nicht unzufrieden sein werden. Der samaritanische Hohepriester¹⁾,
von dem ich die letzteren bekommen, war durchaus nicht zu bewegen,
den Preis zu ermässigen, und ich glaubte, diese interessanten Docu-
mente mir nicht entgehen lassen zu dürfen. Einen alten ganz samari-
tanischen Pentateuch, sowie überhaupt samaritanische oder hebräisch-
samaritanische Codices mir abzulassen, erklärte er für unmöglich, da
es ihrem Gesetze nach streng verboten sei, Hebräisches mit samari-
tanischen Lettern oder Samaritanisches an Nichtsamaritaner zu ver-
kaufen. Dagegen habe ich mit ihm einen Contract gemacht, nach
welchem er sich verpflichtet hat, die bei den Samaritanern sich noch
vorfindenden geschichtlichen Notizen, sowie alte arabische Commentare

1) vgl. Reise I, 269.

des Pentateuchs¹⁾ für mich abzuschreiben, und ich habe ihm versprochen, ausser dem Papier noch 30 Piaster für je 10 Blätter, 18 Zeilen auf jeder Seite, dafür zu zahlen. Da ich nicht weiss, ob Ew. Hochwohlgeboren mit dieser Bedingung einverstanden sein werden, so bin ich bereit, diese Abschriften für mich zu behalten; auf den Fall aber, dass Sie geneigt wären, dieselben für die Königliche Bibliothek anzunehmen, würde ich Ew. Hochwohlgeboren ersuchen, mich davon in Kenntniss zu setzen, und den Consul Dr. Rosen, welcher in einigen Wochen nach Berlin kommen wird, für die zeitweise Empfangnahme der Abschriften und Auszahlung der dafür stipulirten Gelder auf Conto der Königl. Bibliothek zu autorisiren. Vielleicht würde der Priester sich auch bewegen lassen, den ganzen samaritanischen Pentateuch unter obigen Bedingungen abzuschreiben.

Die genannten, sowie die früher erworbenen Manuscripte werde ich einstweilen hier in dem General-Consulat deponiren, da ich soeben im Begriff bin, nach dem Libanon zu gehen, wo es mir vielleicht gelingt, noch andere Einkäufe für die Königliche Bibliothek zu machen.

Mich Ihrem ferneren Wohlwollen empfehlend verharre ich

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster H. Petermann.

¹⁾ vgl. Pertz' Berichte an d. Min. vom 22./12. 55 und 2./12. 61 über die vom Consul Dr. Rosen in Jerusalem besorgte Fortsetzung der Abschrift (Pet. I, 4). Rosen besuchte den Hohenpriester 1859 u. 1862 und besah seine Handschriften. 1860 hatte er (Brief an d. Min. d. Ausw. v. Schleinitz vom 12. Januar 1860) einen Samarit. Pentateuch aus Nablus in seinem Hause zu Jerusalem, um den Verkauf nach Berlin zu vermitteln: 259 Bl. Perg. in gr.-4^o 2spaltig, rechts der hebr.-samarit. Text, links die arab. Übs. Anfang (bis Gen. 11, 4) und Ende (letztes u. halb vorletztes Cap. d. Deuteronomium) verloren. Am Schluss des 4. Buches das Datum 943 der Hedschra. Preis 35 Nap. d'or. Eine Abschrift des Samarit. Pentateuchs (Targum) wollte der Priester Hakin Amram 1866 (Brief Rosen's vom 28. Juni, nebst arab. Originalbrief des Pr. mit Übs.) für 25 £, von einem anderen Werke, das er besitze, »Dollmetscher der Samarit. Sprache«, eine Abschrift für 5 £ besorgen. Im J. 1869 war dann Petermann selbst noch einmal in Nablus (Gramm. Samar. 1873 praef.). — Über Amram the priest vgl. auch John Mills, Three month's residence [1855 und 1860] at Nablus. Lond. 1864.

Beirut, den 30. September 1853.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich hiermit anzuzeigen, dass unter dem heutigen Datum, gleichzeitig mit diesem Briefe, eine Kiste signirt B. R. 10 an die Königliche Bibliothek abgehen wird, worin

ausser den in meinem vorigen Briefe [Beirut, 17. August] schon genannten Handschriften, nämlich:

- 3892 1) der hebräisch-samaritanische Pentateuch, auf Pergament geschrieben,
 3891 2) ein arabisch-samaritanischer Pentateuch ungebunden,
 3890 3) eine arabische Geschichte der Samaritaner von Abul Fath, ebenfalls roh,
 3886 u. 87 4) zwei Handschriften samaritanischer Gebete für den Versöhnungstag,
 3885 5) ein hebräisch-samaritanischer Codex des vierten Buchs Mosis, später für 200 Piaster gekauft,
 noch folgende in dem Libanon erworbene Manuscripte sich finden:
 3881 1) eine Handschrift, syrisch und arabisch, Philosophisches — Übersetzungen aus Aristoteles und Porphyrius — und Theologisches enthaltend, für 120 Piaster,
 3889 2) eine Grammatik des Bar-Hebraeus für 25 Piaster,
 3882 3) ein syrisch-karschunisches Glossarium für 25 Piaster,
 3884 4) eine syrisch-karschunische Grammatik für 35 Piaster,
 3893 5) die in den Schulen der Maroniten allgemein recipirte syrische Grammatik des Priesters Arsenius für 20 Piaster,
 3888 u. 94 6) zwei syrische Gebetbücher in Estrangelo-Schrift zu 25 u. 40 Piaster,
 3888 7) die von den Maroniten am meisten geschätzte arabische Grammatik von dem Matran Germanus Ferhât für 120 Piaster.

Ich habe diese Kiste, in welcher ich mir erlaubt habe, abermals ein Kistchen mit Münzen für das Königliche Museum beizupacken, durch den königlich Preussischen Generalconsul Baron von Lutteroth in Triest an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten adressiren lassen, von welchem Sie dieselbe erhalten werden. Für die Emballage, Verpackung und Besorgung habe ich noch 20 Piaster ausgelegt. Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren, diese Auslage — 1 Thaler zu 16 Piaster gerechnet — sowie den Betrag der zuletzt gekauften Handschriften, oder falls Sie dieselben für die Königliche Bibliothek nicht annehmbar erachten, diese selbst meinem Schwiegersohn, dem Regimentsarzt Dr. Krautwurst, Luisenstrasse No. 17 wohnhaft, gefälligst zukommen zu lassen.

Soviel ich auch von den maronitischen Klöstern besuchte¹⁾, so konnte ich doch nirgends Handschriften, wie ich wünschte, zu kaufen bekommen; die beifolgenden waren die einzigen preiswürdigen unter den wenigen käuflichen. Im Durchschnitt findet man in den maronitischen Klöstern nichts als Gebetbücher — eine einzige und zwar 800 Jahre alte auf Gazellenhaut geschriebene Handschrift der 4 Evangelien²⁾ sah ich in dem Kloster Mar Schalita; man verlangte aber

¹⁾ vgl. Reise ³I, S. 319—342.

²⁾ Reise I, 333.

dafür 3000 Piaster, daher ich nicht darauf reflectirte. Privatpersonen besitzen gar keine syrischen Bücher, da sie das Syrische nicht einmal lesen können. Nur in den Klöstern, in denen Schulen oder Seminarien für Geistliche sind, und in dem Sitz des Patriarchen, Bkirke¹⁾, sind etwas bedeutendere Bibliotheken, aus denen jedoch nichts verkauft wird. Aber auch diese sind theils von Maroniten, welche die Bücher nach Rom schickten, theils von früheren Reisenden vielfach geplündert worden.

Wenn die politischen Verhältnisse es mir noch gestatten, nach Kurdistan zu gehen, so hoffe ich dort bessere Ankäufe machen zu können.²⁾

Ich empfehle mich Ihrem ferneren Wohlwollen, und verharre hochachtungsvoll

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Heinrich Petermann.

¹⁾ Reise I, 326.

²⁾ Reise II (Mosul:) S. 327, 330. (Dêr Sa'ferân:) 344—47 (vgl. 355).

Bagdad, den 6. Januar 1854.

Da ich weder nach Sis gelange, noch in Cypern Manuscripte kaufen konnte, so entschloss ich mich nach Bagdad zu gehen, um zu sehen, ob es mir möglich sein wird, von den in der Umgegend vorhandenen Johannisjüngern deren Religionsschriften anzukaufen, und auf der Rückreise in Kurdistan syrische und armenische Codices zu erwerben. Von letzteren habe ich in Haleb einige gekauft, und hoffe deren noch mehrere zu erlangen . . .

Schiras, den 27. Juni 1854.

Indem ich Ihnen für den gütigen Accept des an Herrn Hebler in London von mir gesendeten Wechsels meinen ergebensten Dank sage, erlaube ich mir Ihnen anzuzeigen, dass nach der Versicherung des mandäischen Priesters alle älteren Manuscripte ihrer Litteratur durch die Muhammedaner vernichtet sind. Keine der noch jetzt vorhandenen Handschriften soll über 200 Jahr alt sein. Ob er gleich selbst im Besitz einiger solcher war, so behauptete er doch, diese nicht veräußern zu dürfen, versprach mir aber, eigene Abschriften derselben abzulassen. Mit Berücksichtigung, dass die Königliche Bibliothek noch kein einziges mandäisches Manuscript besitzt, würde ich auch darauf eingegangen sein, wenn er nicht einen zu hohen Preis dafür verlangt hätte. Nach seiner Versicherung beschränkt sich die jetzt noch vorhandene mandäische Litteratur auf folgende Schriften:

1) das Sidra rabba ›das grosse Buch«, auch Ginsa ›der Schatz« genannt, dasselbe, welches Norberg unter dem Titel ›Codex Nasaraeus, liber Adami appellatus« herausgegeben hat, das umfangreichste ihrer Werke von etwa 300 Folioseiten, 2) das Sidra Barâtha ›das Buch der Gebete« 15—20 Seiten in folio stark, 3) das Sidra Neschmâtha ›das Buch der Seelen«, etwa doppelt so stark als das vorige, 4) Drâscha de Jahja ›Erzählung von Johannes (dem Täufer)« von gleicher Stärke, 5) Asfar Malwâsche ›das Buch des Thierkreises«, fast so stark als das erste, das grosse Buch, und 6) Beschwörungsformeln. Für die 4 ersten verlangt er den enormen Preis von 400 Schami's oder 3300 Piastern, also über 200 Thaler. Da alle diese Schriften, die erste sogar in mehreren Exemplaren, schon auf europäischen Bibliotheken zu finden sind, so habe ich mich nicht darüber bestimmt erklärt, ob ich sie nehmen werde oder nicht; dagegen habe ich das astrologische Werk von den Bildern des Thierkreises, welches meines Wissens sich noch auf keiner Bibliothek von Europa befindet, für 100 Schami's oder 825 Piaster aus einem zerrissenen und nur am Ende etwas defecten Exemplar von ihm abschreiben lassen, und die Abschrift selbst genau revidirt. Sollten Ew. Hochwohlgeboren geneigt sein, auch die übrigen mandäischen Schriften zu dem genannten Preise für die Königliche Bibliothek anzukaufen, so ersuche ich Sie, mich womöglich mit umgehender Post davon zu benachrichtigen, und zwar nach Bagdad, entweder durch den Preuss. Consul Herrn Weber, in Beirut, oder über Marseille unter der Adresse Revd. John Henry Brühl, Bagdad. In dem Monat October hoffe ich dort wieder einzutreffen.

Das Gerücht von der Abreise des königl. Preussischen Gesandten in London, die Nachricht von der grossen Aufregung der Kurden in und um Mosul, und die grosse Hitze endlich bestimmten mich, meinen ursprünglichen Plan abzuändern, und statt der Rückreise eine Reise nach Persien zu unternehmen, wozu sich mir gerade eine treffliche Gelegenheit darbot. Ich bin mit dem Missionar Herrn Brühl zuvörderst hierher gereist, und von hier aus gedenken wir nach Jezd, wo es mir vielleicht gelingt, Manuscripte von Gubern zu erwerben, von da nach Ispahan, wo die meisten arabischen und persischen Handschriften zu finden sein sollen, und dann entweder direct über Hamadan, oder über Teheran, Kaswin und Hamadan nach Bagdad zurückzukehren. Vielleicht gelingt es mir auch in Ispahan bei der dortigen armenischen Kolonie wieder einige Manuscripte in dieser Sprache zu erwerben.

Von Bagdad aus hoffe ich Ihnen einen günstigen Bericht über die Ergebnisse dieser Reise geben zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung verharre ich

• Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster H. Petermann.

Übersicht der Handschriften

nach

wissenschaftlichen Abtheilungen

(die arabischen eingeklammert).

I. Bibel und Commentare.

3. 6. (16.) 18. 24. 26. 30. 31. (55.) (59.) 70. 90. 126. 201. 225. 227. 238.
301. 311. (317.)

II. Evangeliiarien, Lectionarien, Messbücher etc.

2. 13. 14. 20. 32. 34. (35.) 36. 37. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56.
58. 64. (74.) 76. (79.) 82. 84. 89. 100. 104. 119. 128. 141. 155. 157. 166.
172. 186. (191.) 197. (199.) 214. 218. 221. 235. 303. 304. 316.

III. Gedichte (religiöse).

1. 21. (23.) 51. 72. 80. 99. 110. 113. (114.) 124. 132. 158. 162. 167. 169.
170. 174. 175. 176. 177. 178. 188. 189. 190. 192. 207. 219. 229. 234. 236.
237. 309. 310. 312. 315.

IV. Kirchenväter (Theologica).

4. 8. (19.) (22.) 27. (41.) (47.) (57.) 60. 61. 62. (65.) (66.) (67.) (92.) 95. (98.)
(102.) 107. (109.) 111. (117.) 120. 151. 152. (156.) 165. 185. (187.) 196. 198.
202. 203. 208. (209.) 215. 217. 220. 302. 313. 314.

(Islam: 112. 318. 319.)

V. Geschichte und Legende.

(7.) 9. 10. 11. (12.) (15.) (25.) (28.) (43.) (45.) 83. 87. (96.) (97.) (109.) 118.
(123.) (127.) 131. (138.) 139. 149. 150. (154.) 161. 179. 180. (181.) (205.)
(210.) 222. (228.)

VI. Chronologie, Kalender.

39. (53.) (68.) 108. 121. 130. 137. 153. (163.)

VII. Astrologie.

(71.) (79.) 88. 184. 193.

VIII. Alchimie.

(86.)

IX. Traumdeutung, Aberglauben.

(78.) (199.)

X. Medicin.

(73.) (125.) (159.)

XI. Philosophie.

(17.) (63.) (77.) (94.) (103.) 116. 226.

XII. Grammatik, Lexica.

5. 29. 39. 69. 72. 93. 101. 105. (106.) 115. 122. 130. 135. 137. 140. 168.
171. 173. 182. 183. 194. (195.) 212. 213. 216. 305. 306. 307. 308.

XIII. Barhebraeus.

(49.) (75.) 81. 85. 91. 134. (160.) 198. 206. 210. 211. (313.)

XIV. Fellaehi.

133. 142—146. 148. 200. 223. 230. 232. 250.

XV. Tôrâni.

239—249.

Mit den (175 + fell. 12 + tor. 11 = 198) syrischen Handschriften befinden sich
in der Sachau'schen Sammlung

159
Karshâni: 7. 15. 17. 19. 22. 41. 43. 45. 47. 49. 53. 55. 57. 59. 67. 71. 73.
75. 96. 97. 98. 102. 109. 114. 117. 125. 154. 156. 159. 160. 163. 187.
191. 198. (z. Th. 81. 79. 83. 92. 101. 107. 111. 158, 198. 218. 313. 315.)

Gemischte { Syr.-Arab.: 58. 104. 122. 197.
Syr.-Karsh.: 87. 91. 101. 187. 171. 184. 234.

Arabische: 12. 16. 23. 25. 28. 63. 65. 66. 74. 77. 78. 86. 94. 103. 106. 123.
127. 136. 138. 147. 164. 181. 195. 199. 205. 209. 224. 228. 231. 233.
317. 318. 319. (z. Th. 112. 200. und Tor. u. Arab. 239—249.)

Kurdische: 204. 320. (z. Th. 200. 250.)

Türkische: 68. (und z. Th. 112. 199, in syr. Schr. 191.)

Griechische: 129. (und ein Druck 33.)

Druckwerke: 251—300.

1. **ܠܒܪ ܦܪܕܝܫܘܬܐ** Liber Paradisi, von 'Abhdîshô' von Nisibis.
geschr. (in Tell Kêf) i. J. (Chr.) 1648.
2. **ܠܚܘܬܐ ܕܥܘܠܡܐ**
Ohne Anfang und Ende.
3. Neues Testament (Peshîttâ, nestor.).
o. A. u. E., vollständig die Lagen 13—24 (Acta bis
Hebr.-Brief), von den Lagen 1—12 sind nur lose
Blätter vorhanden. Pergament, alt.
4. **ܠܒܪ ܡܪܓܪܝܬܐ ܕܐܘܪܝܬܐ ܕܘܪܝܬܐ ܕܝܘܢܐ** Liber margaritae de veritate fidei, von
'Abhdîshô' von Nisibis. geschr. 1668.
5. Nestorianischer Sammelband:
 - 1) Stück einer grammat. Schrift (**ܘܫܘܬܐ**).
 - 2) **ܘܫܘܬܐ ܕܥܘܠܡܐ** Grammatik v. Elias v. Nisibis.
 - 3) **ܘܫܘܬܐ ܕܥܘܠܡܐ** Lexicon ähnlich klingender
Wörter (im 7silb. Metr.).
 - 4) Erklärung der schwierigen Wörter in no. 3.
 - 5) **ܘܫܘܬܐ ܕܥܘܠܡܐ** Schrift des Jacob (Serugensis) im 12silb. Metr.
 - 6) **ܘܫܘܬܐ ܕܥܘܠܡܐ** Chronolog. Abhdl.
von Eusebius von Palaestina.
6. Neues Testament. theilw. erhalten, Perg., alt (aus Tell Kêf).
- 7 (*karsh.*). Nestorianische Legenden.
 - ܠܒܪ ܕܘܢܘܬܐ** Buch der Wunder.
 - 1) Legende. Anfang fehlt (2 Blätter).
 - 2) Geschichte der heil. Eugenie.
 - 3) Geschichte der heil. **ܕܘܢܘܬܐ**
 - 4) Moses auf Sinai.
 - 5) Shammûnî und ihre Kinder (Makkabaeer).
 - 6) Makarius.
 - 7) Cyriacus und Julitta.
 - 8) Vorschriften über Gebet und Messe.

- 9) Geschichte von einem Dämon.
 - 10) König Zeno und seine Frau شمس أمینیر
 - 11) Geschichte des Prinzen رجل الله
 - 12) Pilatus' Acten.
 - 13) Geschichte der Susanna.
 - 14) » des Propheten Jonas.
 - 15) » des Arsenius Königs von Aegypten.
 - 16) Turgamâ des Basilius.
 - 17) Joh. Chrysostomus كلك اللصوص
 - 18) Colophon.
 - 19) Grabgebete. Schluss fehlt. geschr. (in Mosul) 1699.
8. **صاومنا بحسب صوممتنا كك حجا** Beweis der Wahrheit des Christenthums (im 7silb. Metr.), von Rabban Johannân Meskîn Bar Zo'bi. Anf. fehlt. geschr. (in Rabban Hormizd) 1562.
9. Apokryphen und Legenden (nestor.):
- 1) Apokryphon? Anf. fehlt.
 - 2) Über die Silberlinge des Judas Ischarioth.
 - 3) Einleitung und Inhaltsangabe der Schrift Die Biene des Bischofs Salômon von Perat Maishân.
 - 4) Joseph's Geschichte, von Basilius von Caesaraea.
 - 5) Acta Philippi.
 - 6) Geschichte von einem Daemon, der sich bekehrte.
 - 7) » von einem König.
 - 8) » von Onesimus und den Büssern.
 - 9) » des Eugen.
 - 10) Acta Matthaei et Andreae.
 - 11) Historia Marci anachoretæ.
 - 12) Historia Patrum Beatorum.
 - 13) Geschichte des Johannes b. Malkê. Schluss fehlt. geschr. 1695.
10. **صاومنا لعمركنا** Geschichte des Einsiedlers Sergis d. i. Behîrâ und seiner Beziehungen zu Muḥammed. Verf. von Mârjabh dem Anachoreten. (nestor.)
11. **صاومنا** Catalogus librorum Syriacorum, von 'Abdîshô' von Nisibis. (nestor.)
- 12 (arab.). Theil einer gross. Kirchengeschichte der Nestorianer.
أسفار الأسرار Bücher der Geheimnisse.
alte Papierhandschrift (14. Jh.).
Es ist das كتاب الجدول von 'Amr b. Mattâ aus Tîrhân.

13. **ܒܪܝܘܪܐ** Breviar. (nestor.) geschr. (in Slôk) 1795.
14. Stück eines Lectionarium. Perg., alt.
- 15 (*karsh.*). Legende von einem heil. Elias. Anf. fehlt, geschr. 1705.
- 16 (*arab.*). Commentar zum Ev. Matthaei. o. A. u. E.
- 17 (*karsh.*). **ܘܫܘܒܐ ܕܘܫܘܒܐ ܕܘܫܘܒܐ** Sprüche und Testamente alt. Philos. (Aristoteles, Plato, Pythagoras, Luqmân etc.). Dann Fastengebete, Kirchenlieder (**ܘܫܘܒܐ**) u. a. Anf. fehlt, Einbd. besteht aus Blättern älterer Handschr.
18. Theile d. Neuen Test.: Acta Apost., Ep. Jacobi, Ep. I. Petri. Anfang fehlt. Perg., sehr alt.
- 19 (*karsh.*). 1) Zehn Fragen u. Antworten theol. Inhalts (Anf. fehlt).
2) Fragen u. Antworten zwischen Basilius u. Gregorius u. a. Ende fehlt. geschr. 1842.
20. Stück eines Evangeliariums (aus Matthaeus und Johannes). Perg., alt.
21. **ܘܫܘܒܐ ܕܘܫܘܒܐ**
ܘܫܘܒܐ ܕܘܫܘܒܐ
von 'Abhdishô' von Nisibis (Sammlung v. 50 Gedichten verf. 1291 mit Comment. verf. 1316, nestor.). geschr. (in Alkôsh) 1735.
- 22 (*karsh.*). Predigt über Sonntagshheiligung.
- 23 (*arab.*). 1) **الاحتم البسيط** Der Einfaltspinsel, Comödie in neuarab. Sprache, in 3 Acten, von Ḥabîb **أبلا** aus Malaṭījje.
2) **كاسيد** u. kleinere Gedichte (neuerer Dichter). geschr. 1855.
24. Neues Testament (nestor.).
Alte Papierhandschrift (10. Jh.), hier und da von neuer Hand ergänzt, schlecht erhalten.
- 25 (*arab.*). **كتاب الانس الجليل في تاريخ القدس والخليل**
Geschichte von Jerusalem, Hebron und Umgegend.
26. **ܘܫܘܒܐ ܕܘܫܘܒܐ** Barhebraeus' Scholien zu den Psalmen (1—49, weiterhin nur Text).
27. 1) Kapitel (**ܘܫܘܒܐ**) 4. 5. 6 aus einem Werk monast. Inhalts.
2) **ܘܫܘܒܐ ܕܘܫܘܒܐ** Fastengebete (iacob.).
- 28 (*arab.*). Biographien des Ibn Khallikân
(= ed. Wüstenfeld no. 6—498). 7. Jh. d. Fl.

29. Kleine Grammatik des Barhebraeus, mit d. synonymischen Kapitel u. dem Commentar. treffl. geschr. (14/15. Jh.)
30. Pentateuch. alte Papierhds.
31. Psalmen. vollst. punctirt.
32. Lectionarium (aus Dêr-El'aṭijje).
Anfang fehlt, eigenthümliche Schrift.
33. ΤΡΙΑΔΙΟΝ (griech. Druck, aus Dêr-El'aṭijje). Ven. 1580 fol.
[Cl 5100]
34. Bruchstücke von Handschriften u. losen Blättern, aus dem Keller der Moschee von Dêr-El'aṭijje.
35. تريبونين صومى Fasten-Triodion. geschr. 1491.
36. Lectionarium (aus Dêr-El'aṭijje). o. A. u. E.
37. Fasten-Triodion (der Kirche des heil. Georg in Kâra).
geschr. (vom Schreiber d. no. 35) 1478.
38. Lectionarium (aus Dêr-El'aṭijje).
o. A. u. E., durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.
39. 1) مَوسَى نَمُوسُ Grammatik der Syrischen Sprache, von Timotheus Maphrejânâ d. i. Ishâk b. 'Abdelhai aus Mosul.
2) صلاوة و صوم و صوم Grammatik der Syrischen Sprache, von Bischof Rizk Allâh. geschr. 1777.
3) صلاوة حاصلة grammatische Schrift.
4) Ein Kalender (صوم و صوم), nach Jacobus Edessenus.
40. Stück eines maronit. Lectionariums (aus Dêr-El'aṭijje).
durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.
- 41 (karsh.). 1) فصول مختصرة في تثليث الاتحاد Ausgewählte Kapitel über die Trinität, von Ibn El'assâl (verf. 1242).
2) صلاوة و صوم و صوم Comment. d. Evangeliums, geschr. 1711.
42. Lectionarium (aus Dêr-El'aṭijje). vgl. no. 35 u. 37. o. A. u. E.
- 43 (karsh.). كتاب القمص Jacobit. Sammelbd., meist Legenden:
1) Geschichte des Mâr Mattâ aus Abgershaṭ.
2) Wundergeschichte aus der Zeit des Mâr Simeon.
3) Geschichte von einem Schüler des Basilus.
4) د d. Königs Zeno u. seiner Braut Shems-elmenîr.
5) صوم و صوم و صوم Gedicht über den Glauben der Syrer.
6) لى و صوم و صوم Rede üb. d. Kreuzigungsfreitag.

- 7) Gesch. d. Märtyrers Mâr Behnâm u. sein. Schwest. Sâra.
 - 8) » der 40 Märtyrer von Sebaste.
 - 9) » des Königs **إزدابن** und seiner Familie.
 - 10) » der Mart Shammûnî und ihrer Söhne.
 - 11) » der heil. Königstochter **باصص**
 - 12) » des Propheten Jonas.
 - 13) Colophon.
 - 14) Lobgedicht auf die Jungfrau.
geschr. (von 'Abdelwâhid) 1824.
44. Theil eines Lectionariums (aus Dêr-El'atîjje).
- 45 (*karsh.*). Jacobitischer Sammelband:
- 1) **كتاب اخبار الرهبان المصريين وشرحه**
لصالحهم كهناتهم
Buch der Aegyptischen Mönche, erklärt von Philoxenos von Mabbôgh.
 - 2) **على مننتها العالم وعلى دينونة الاخير** Gedicht des Jacob von Serûgh.
 - 3) Fragen und Antworten von Gregorius und Basilius.
 - 4) Geschichtes des Mönches **انمكبه**
 - 5) **حلب للحمة حراف** Gedicht v. Johannes Chrysostomus über die 10 Jungfrauen.
 - 6) Gebet des Philoxenos. geschr. 1705.
46. Lectionarium (aus Dêr-El'atîjje). o. A. u. E.
- 47 (*karsh.*). Predigten für alle Sonn- u. Festtage des Jahres, von Patriarch Ignat. Shukr-Allâh. geschr. (im Klost. d. Mâr Mattâ) 1747.
48. Lectionarium (aus Dêr-El'atîjje). o. A. u. E., Schrift wie no. 46.
- 49 (*karsh.*). **صايف للبرام** Übersetzg. des Nomocanon von Barhebraeus, in 40 Kap. (باب). geschr. 1785.
50. Bruchstücke zweier Lectionarien (aus Dêr-El'atîjje).
51. Sammlg. v. Gedichten moralisierend. Inhalts (metro Ephr.).
Titel: **حسن التدابير** Anf. fehlt.
52. Stück eines Breviars (aus Dêr-El'atîjje).
durch Feuchtigkeit sehr beschädigt, o. A. u. E.
- 53 (*karsh.*). **صايف** Ausführl. Calendarium aus d. Jahr 1861 (?):
Festkalender für die Periode von 532 (**صايف**) Jahren.
Hinten chronolog. Notizen u. Alphabete.
54. Theil eines Lectionariums (aus Dêr-El'atîjje). o. A. u. E.

- 55 (*karsh.*). Commentar zu den Psalmen, von Daniel ܕܢܝܢܐ
Buch III (Ps. 101—150). geschr. 1787.
56. Lectionar. (aus Dêr-El'atijje). vollst. erh., geschr. (in Ma'lûla) 1554.
- 57 (*karsh.*). Liber arcanorum, von Clemens von Rom,
in 90 Kapp. (ܩܘܨܘܠܐ). geschr. 1653.
58. Breviar. (theils arab. theils syr., aus Dêr - El'atijje).
o. A. u. E., 15. Jh.
- 59 (*karsh.*). Das III. Buch Mosis (ܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ) mit
dem Commentar des Cyrillus. geschr. 1728.
60. Iacobitischer Sammelband:
- 1) Brief des Patriarchen Johânnân b. Shûshan an den
Catholicus der Armenier.
 - 2) Geschichte des Marcus von ܡܪܥܘܢܐ
 - 3) Gedicht von 'Abd-elwâhid (metro Iacobit.).
 - 4) Gedicht von demselben.
 - 5) Geschichte des ܡܪܥܘܢܐ aus Theben.
 - 6) Exhortatio, von Abraham aus Naphtar.
 - 7) Frage u. Antwort, zwischen dem Nestorianer Khamis,
Daniel b. Khaṭṭâb und Barhebraeus.
 - 8) Namen der iacobit. Patriarchen.
 - 9) Sendschreiben aus Urfa an die Gemeinde in Mosul,
und Antwort darauf.
 - 10) Epigramme von Barhebraeus.
 - 11) Gedicht (metro Ephr.).
 - 12) Gedicht (metro Ephr.) mit Scholien.
 - 13) Über Interpunction.
 - 14) Gedicht v. 'Abdelwâhid geg. die Franken. mit Randbem.
geschr. (in Mosul) 19. Jh.
- 61 (*karsh.*). Iacobit. Sammelband:
- 1) Sendschreiben d. Dionysius v. Amid (Ja'kûb b. Eṣṣalîbî).
 - 2) Sendschreiben von demselben.
 - 3) (u. ff. *syr.*) Gedicht (metro iacobit.) üb. d. göttl. Weisheit.
 - 4) Gedicht über die göttliche Weisheit, von Barhebraeus.
 - 5) ܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ Gedicht von demselben.
 - 6) Gedicht von demselben, über den Tod des Patriarchen
Johannes b. Ma'dânî.
 - 7) Frage u. Antwort zwisch. Khamis, Daniel b. Khaṭṭâb
und Barhebraeus.
 - 8) Gedicht üb. d. Seele, v. Johannes b. Ma'dânî (metro iacob.).
 - 9) Gebete (Ende fehlt).
62. ܡܘܨܝܐ ܕܡܘܨܝܐ Erkl. d. Sacramente, v. Moses bar Kêphâ. geschr. 1838.

63 (*arab.*). Commentar zur الرسالة الشمسية (üb. Logik), aus Râzi.

64. Sammlung alter liturg. Texte (nestor.):

- 1) *لقا حص مقاصدا* Fragment.
- 2) Messe der Apostel.
- 3) » des Theodorus v. Mopsuestia.
- 4) » des Nestorius.
- 5) Taufordnung, von Ishô'jab Catholicus aus Adiabene.
- 6) Erneuerung heil. Sauerteigs.
- 7) Heiligung unreinen Wassers.
- 8) Weihung des Altars mit Oel.
- 9) Weihung des Altars ohne Oel.
- 10) Gebete für verschiedene Gelegenheiten u. Zeiten, von Elias III. Catholicus, Mâr Shallîhâ, Elias aus Nisibis, Paulus aus Anbar u. a. ältere Hdschr. ergänzt 1881.

65 (*arab.*). كتاب المسائل , كتاب الصعوبات لحلّ المشكلات, auch كتاب المسائل genannt, von dem Jesuitenpater Benjamin, benannt Maṭran Djirdjis der Maronit, Lehrer am Collegio Romano (aus d. Latein. übers.). geschr. (in Mosul) 1765.

66 (*arab.*). كتاب الدرج Buch der Stufen (22—31, Anf. fehlt).

67 (*karsh.*). Ein apologetisches, gegen den Islam gerichtetes Werk, in 7 Consessus (مجلس): Dialog zwischen einem Christen und einem Vezir. o. A. u. E.

68 (*türk.*). Kalender (ردنامه).

69. *صفا و صفا* Grammatische Schrift, auch *صفا و صفا* genannt, in 16 Kapp. (صفا).

70. Iacobit. Sammelband:

- 1) Weisheit des Jesus Sirach.
- 2) Geschichte der Susanna.
- 3) Notizen über die Propheten der Bibel und die Erzväter der Kirche (Hiob, Jesaias, Hosea u. a. Ignatius, Athanasius, Julius, Gregorius u. a. Cyrillus, Severus).
- 4) Über Osnath die Frau des Joseph.
- 5) Über die Einheit des Leibes Christi.
- 6) (*karsh.*) خبر تقسيم الالسن
- 7) Notiz von Jacob von Edessa.
- 8) Notiz von 'Abdelwâhid.
- 9) *صفا و صفا* Jacobus Edessenus
- 10) Verzeichniss von Alphabeten.

geschr. (von 'Abdelwâhid in Mosul) 1827.

71 (*karsh.*). كتاب الاقترانات Astrologisches Werk. Anf. fehlt.

72. Sammelband (nestor.):

- 1) Gedicht, metro Ephr. (Anf. fehlt).
 - 2) Fabeln des Aesopus (مقصود).
 - 3) Canones Synodales. Kap. 21 (Ende fehlt).
 - 4) Gedicht von Ephraem (Anf. fehlt).
 - 5) Hymnus (صديقا) metro Balaei.
 - 6) Fragen und Antworten, Räthsel und ihre Lösungen.
 - 7) Gebete.
 - 8) Flexion der Wurzel ح
 - 9) Lexicon schwerer Wörter مصدق حقا
 - 10) Gedichte (لحدا ?) von Khamis.
 - 11) Räthsel اقبيل
 - 12) Gedichte über die Philosophie.
 - 13) Über die 4 Hauptinterpunctionszeichen اصد صتمبا
 - 14) Synonymen-Lexicon von شطب, fortgesetzt von einem anderen, auch von Johannes b. Zo'bi (Ende fehlt).
 - 15) Gedicht über die 4 Probleme der Philosophie, von Johannes b. Zo'bi für seine Schüler Şelibhâ, Giwargis und 'Abdallâh, metro Ephr. (Ende fehlt).
- 73 (*karsh.*). روضة المباحجة كتاب Handbuch der Therapie (die einzelnen Krankheiten und die Mittel zu ihrer Heilung). Vorher Notiz über d. Pest-Fieber, dahinter Varia (iacobit.).
- 74 (*arab.*). Lectionarium (aus Dêr-El'a'ijje). Anf. fehlt. geschr. 1489.
- 75 (*karsh.*) كتاب لاصمصه حلات von Barhebraeus (moral. Betrachtungen u. Erzählungen), in 12 Kapp. (باب). geschr. 1748.
76. Bruchstück eines Lectionariums (aus Dêr-El'a'ijje). o. A. u. E.
- 77 (*arab.*). كتاب المنطق System der Logik. geschr. vor 1713.
- 78 (*arab.*). تفسير الاحلام Buch über Traumdeuterei.
- 79 (z. Th. *karsh.*). 1) مصمصا ريبيلك Wetterkalender.
2) كرازة الشامسه Breviarium eines Diaconus.
3) Gebete. — Dann (*syr.*) Gedicht von Mâr Ja'kôb, Gebet v. Philoxenos v. Mabbôgh u. a. geschr. (in Mosul) 19. Jh.
80. حبا Paradies, von 'Abhdishô'. merkwürdige Schrift, alt.
81. مصمصا صقبا von Barhebraeus, in 12 Kapp. (مقاتل), eine Art Encyclopaedie aller Geistes- u. Naturwissenschaft. Am Schluss Gedicht von Jacob. Serug. u. a.
13.—14. Jh., mit Ergänz. von späterer Hand.

82. Breviar. (iacobit.). o. A. u. E.
83. 1) Geschichte des Mâr Mattai vom Berge **ܠܥܒ**
 2) Gedicht metro Ephr. über Mâr Mattai.
 3) Gedicht über die göttliche Weisheit.
 4) (*karsh.*) Gedicht metro Ephr.
 5) (*karsh.*) Theologische Auszüge.
 6) Gedicht des Jacob von Serûgh.
 geschr. (in Dêr Mattâ bei Mosul) 1862.
84. Neues Testament in Perikopen (Acta und Briefe).
 Ende fehlt, theilw. neuer Hand ergänzt, 14./15. Jh.
85. **ܐܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ** von Barhebraeus, in 10 Kapp. (**ܘܢܝܢܐ**), z. Th.
 in Fragen und Antworten. Anhang: Verzeichniss der
 Schriften des Barhebraeus.
- 86 (*arab.*). Zwei Schriften über Chemie und Alchemie.
 Anf. fehlt, am Ende Inhaltsverz.
87. 1) **ܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ**
ܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ Disputation des Abû Kurra d. i. Mâr
 Shem'ôn von Harrân. geschr. 1845.
 2) Geschichte des Mönchs Behîrâ-Sergius (älter als no. 1).
88. 1) Räthsel (Gedicht, neu).
 2) u. 3) (älter). Astrologische Schriften. o. A. u. E.
89. Vier Evangelien (in Perikopen), iacobit. geschr. (in Wank) 1593.
90. Altes Testament. Pap., alt.
91. **ܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ** v. Barhebraeus (in 2 Spalt., syr. u. arab.).
 geschr. (im Tûr-'Abdîn) 1671.
92. 1) (*karsh.*) Sammlung von Gebeten berühmter Kirchenväter.
 2) (*syr.*, zuletzt *karsh.*) Gedichte von Ephraem u. Jacob
 von Serûgh.
93. **ܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ** von Presbyter Jacob aus Kuṭrubbal.
 Grammatik der syrischen Sprache (5 B.), metro Ephr. (nur
 Buch I, 1—4). (gut) geschr. (in Dêr Za'ferân) 1802.
- 94 (*arab.*). **ܘܢܝܢܐ ܕܥܘܢܝܢܐ** von 'Athîr-eddîn (Erklärung
 der Isagoge). geschr. (in Nedjef) 1680.
95. Sammlung von Gebeten, Flüchen (**ܘܢܝܢܐ**) u. Zauberformeln
 für verschiedene Gelegenheiten (iacob.). geschr. 1779.
- 96 (*karsh.*). Über die Unruhen (im Djebel Tûr) zur Zeit des
 Maphriân Behnâm (1838 u. ff.).

- 97 (*karsh.*). الجامع Synaxarion, Heiligen-Geschichten für alle Tage des Jahres. geschr. (in Mosul) 1880.
- 98 (*karsh.*). Sammelband (iacobit.):
- 1) Vorschriften über die Ordination (ܩܘܪܕܝܢܐ) oder Einweihung kirchlicher Utensilien.
 - 2) Theil des Korans.
 - 3) Gebete, Betrachtungen über die Buchstaben etc.
99. Gedichte des Isaak von Antiochien.
100. Lectionarium (aus Dêr-El'aŕiŕje). o. A. u. E.
- 101 (*karsh.*). Sammelband (iacob.):
- 1) Gebete zur Jungfrau, Gebete (ܩܘܒܝܠܐ ܕܢܦܫܐ).
 - 2) Fragen und Antworten über die Trinität.
 - 3) Lexicon (des Elias von Nisibis — 2spalt., syr. u. arab.).
 - 4) Gebete zur Jungfrau.
- 102 (*karsh.*). ܩܘܒܝܠܐ ܕܠܩܘܕܝܫܐ ܕܡܪܝܡ ܕܩܘܒܝܠܐ ܕܢܦܫܐ Kleine Aufsätze religiös-dogmatischen u. polemischen Characters (aus dem Tûr-'Abdin).
- 103 (*arab.*). Fragment eines Werkes üb. Philosophie. o. A. u. E.
104. Evangeliarium in Perikopen (2spalt., syr. u. arab.). o. A. u. E.
105. ܩܘܒܝܠܐ ܕܡܪܝܡ ܕܩܘܒܝܠܐ ܕܢܦܫܐ Lexicon der syrischen Sprache, von Elias von Nisibis.
- 106 (*arab.*). 'Alfiŕje des Ibn Mâlik. geschr. 1715.
107. Sammelband (iacob.): Gebete (syr.), über Rukkâkh u. Kushshâi (*karsh.*), Streitschrift gegen die Nestorianer u. a.
108. 1) ܩܘܒܝܠܐ ܕܩܘܕܝܫܐ Chronologie v. Rabban Shem'ôn Shankelâwâjâ. geschr. (in Djezîre) 1555.
2) Auszug aus der Chronik des Mâr Elias von Nisibis (4 Bl.).
3) ܩܘܒܝܠܐ ܕܩܘܕܝܫܐ Buch der Väter, von Katholikos Shem'ôn Bar Šabbâ'ê (üb. d. himml. u. ird. Hierarchie).
- 109 (*karsh.*). Sammelband (nestor.):
- 1) Über die Weihung (ܩܘܪܕܝܢܐ) heiliger Gegenstände, Kreuz, Becher u. a.
 - 2) ܩܘܒܝܠܐ ܕܩܘܕܝܫܐ Heiligen und Märtyrer - Geschichten.
 - 3) Theil des Liber Paradisi.
geschr. (in 'Ain-Tennûr bei Dijârbekr) 1730.
110. Sammlung v. Gedichten eines modern. Dichters (theol., iac.).

111. Sammelband (iacob.):
- 1) (*karsh.*) Disputation des Simeon Abi-Kurra v. Nisibis und Harrân mit dem Sohn des Harrân Errashîd.
 - 2) (u. ff. *syr.*) 51 Canones.
 - 3) Iacobitische Glaubensschrift (Stück).
 - 4) Grosses Werk, z. Th. in Fragen und Antworten, über die Vorzüge des Mönchslebens.
 - 5) Briefe von Jacob, Macarius, und Gedichte.
 - 6) $\text{ܘܠܕܘܬܐ ܕܘܫܘܥܐ ܕܝܫܘܥܐ}$ Erklärung d. Buches v. Jesaias.
 - 7) Über Mönchswesen, von Basilius.
 - 8) (u. f. *karsh.*) Auszug aus ܘܬܘܪܐ ܕܝܫܘܥܐ
 - 9) Disput. d. Mönchs Ibrahim Eftabarânî mit 'Abderrahmân.
- 112 (*arab.* u. *türk.*). Schriften über den Muhammedanischen Glauben, Traditionen u. dgl. o. A. u. E. (18. Jh.)
113. Sammlung von Gedichten von Ephraem, Balai, Jacob von Serûgh, Isaak, ܘܠܕܘܬܐ ܕܝܫܘܥܐ u. a. Anf. fehlt. geschr. 1803.
- 114 (*karsh.*). 1) Fragen und Antworten über die Trinität.
2) Gedichte v. Ephraem, Jacob, Johannes Chrysostomus.
115. 1) Kleine Grammatik (mit Syn. u. Scholien) v. Barhebraeus.
2) Gedicht metro Ephr. geschr. 1643.
116. Stücke logischer Schriften von Aristoteles u. Porphyrius (bes. tabellarische Darstellungen). Dabei auch merkwürdige Alphabete von Narsai, Simon u. anderen.
- 117 (*karsh.*). Collectaneen von 'Abdelwâhid (Lobgedicht auf die Jungfrau, Gebete u. a.).
118. Zwei (nestor.) Stücke: 1) ܘܬܘܪܐ ܕܝܫܘܥܐ Wundergeschichten.
2) Über die einzelnen Körpertheile.
119. $\text{ܘܠܕܘܬܐ ܕܘܫܘܥܐ ܕܝܫܘܥܐ}$ Breviar. (iacobit.).
120. $\text{ܘܠܕܘܬܐ ܕܘܫܘܥܐ ܕܝܫܘܥܐ}$ Ausgewählte Canones (aus Buch II).
geschr. (in Alkôsh) 1714.
121. Chronologie des Simeon Shankelâwâjâ. geschr. 1826.
122. Sammelband:
- 1) ܘܬܘܪܐ ܕܝܫܘܥܐ von Presbyter Jacob aus Kuṭrubbal, Grammatik des syrischen Verbuns (*syr.-arab.*).
 - 2) Über die Hungersnoth 1879/1880 in Mosul.

- 3) Theil eines Lexicons, seltene meist griechische Wörter, Buchstaben Δ — L .
- 4) صلى ; صلى ; صلى Lexicon v. Elias v. Nisibis (syr.-arab.).
- 5) (zu no. 3.) مصنوعه حقا Lex. selt. Wörter, von د — و .
geschr. (3 u. 5) in Mosul 1874.
- 123 (arab.). $\text{المجمع الخليلي في المقدس}$ Geschichte und Acten des Concils von Chalcedon 451, bestehend aus:
Einleitung, I. Theil: للجزء الاول 42 Actenstücke,
II. Theil: 16 Abschn. (أعمال), III. Theil: 61 Actenstücke.
124. Sammlung von Gedichten des Isaak صلى
- 125 (karsh.- arab.). $\text{كتاب تقويم الابدان}$ Praktische Medicin, von 'Isâ b. Djezle (über 352 Krankheiten). Ende fehlt.
126. Psalmen (aus Dêr Mûsâ).
- 127 (arab.). Menologium. Heiligen-Geschichten, geordnet nach den Tagen des Kalenders. o. A. u. E.
128. Lectionarium (aus Dêr-'Atijje). Vorletzte Seite: Stiftungs-urkunde.
(eigenthümliche Schrift auf der letzten Seite, vgl. no. 130 Bl. 75*). 13./14. Jh.
- 129 (griech.). Menaeum (aus Dêr-El'atijje). Pap. 13. Jh.
130. 1) Flexion des Verbi ص
2) صلى Elemente der kirchlichen Chronologie, von Eusebius von Palaestina.
3) Synonymen-Lexicon, in Fragen und Antworten.
4) Gebet zur Weihung des Wassers.
5) Drei Lexidia schwerer Wörter مصنوعه حقا
6) Erklärung griechischer Wörter.
geschr. 1681.
131. Sammelband (nestor.):
1) Apokryphen: Judith, Esther, Susanna, Tobias (übersetzt aus dem Arabischen i. J. 1818).
2) صلى ; صلى Ermahnungen der Propheten, von Epiphanius von Cypren.
3) صلى Spelunca thesaurorum (vgl. C. Bezold).
4) Frage des Esra, welche er that, als er mit seinem Schüler in der Wüste war, auch Das Gesicht des Schreibers Esra genannt.
5) صلى ; صلى Brief des Hadhbeshabbâ.
geschr. (in Tell Kêf) 1862.

132. *ܩܘܕܫܐ ܕܗܘܐ ܗܘܐ* Gedichte des Elias, Diaconus von Anbâr
(d. i. Fêrôzshâbôr: Ass. III, 258). geschr. (in Alkôsh) 1880.
- 133 (*fell.*). Psalmen c. 1—20, übersetzt von Jeremias Shamîr
in Mosul (vgl. Reise S. 355).
134. *ܘܢܝ ܕܒܪܗܘܐܝܢ* von Barhebraeus. geschr. (im Tûr-‘Abdîn) 1626.
135. Stück einer syrischen Grammatik (nach Barhebraeus).
Ende fehlt.
- 136 (*arab.*). Übersetzung von no. 145, von Jeremias. geschr. 1881.
137. 1) Lexicon der syrischen Sprache (syr.-karsh.).
2) Über Nisbe-Bildungen (lexical.).
3) Zeitrechnung von Adam bis Christi Geburt.
4) Einige Perikopen aus den Evangelien.
(aus dem Tûr-‘Abdîn.)
- 138 (*arab.*). Menologium für das ganze Jahr (ausführliche
Heiligen- und Märtyrer-Geschichten).
o. A. u. E. 13./14. Jh.
139. Kalîla u. Dimna (aus d. Handschr. v. Mosul, vgl. Reise S. 355).
140. 1) *ܣܘܪܘܩܐ ܕܒܪܗܘܐܝܢ* Sermo Sapientiae, von Barhebraeus.
2) *ܩܘܕܫܐ ܕܗܘܐ ܗܘܐ* Über Logik, von Barhebraeus.
141. *ܘܢܝ ܕܒܪܗܘܐܝܢ ܕܡܪܝܢܐ ܕܕܡܘܨܩܝܢ* Syrisches Evangeliarium secundum
ritum Graecorum, zuweilen mit arab. Interlin.-Übs. (aus
der Damascene).
o. A. u. E., älteste maronitische Schrift: 12. Jh.
- 142 (*fell.*). Apostelgesch. c. 1—10 (v. Jerem.). geschr. (in Mosul) 1881.
- 143 (*fell.*). Genesis c. 1—10 (Jer.). geschr. (in Mosul) 1881.
- 144 (*fell.*). Buch Esther (Jer.). geschr. (in Mosul) 1881.
- 145 (*fell.*). 56 Geschichten (von Jeremias). geschr. (in Mosul) 1880.
- 146 (*fell.*). 16 volksth. Gesch. v. Kâsha Manşûr. geschr. (in Alkôsh) 1882.
- 147 (*arab.*). Übersetzg. der no. 146 v. Jeremias. geschr. (in Mosul) 1882.
- 148 (*fell.*). 16 volksthüml. Geschichten (dieselben wie no. 146),
mit arab. Übs. von Kâsha Manşûr. geschr. (in Alkôsh) 1882.
149. Kalîla und Dimna (nach d. Hdschr. v. Mosul).
150. Kalîla und Dimna (dgl.).

151. Anaphora's von Iacobitischen Kirchenvätern: 1) Jacobus Bruder Christi, 2) Johannes Evangelista, 3) Petrus, 4) Eustathius, 5) Xystus von Rom, 6) Maruthas von Tagrit, 7) Jacob Burde'ânâ, 8) Patriarch Johannes Bar Ma'dânî, 9) Ignatius, 10) Ignatius b. Wahîb Patriarch von Mardîn, 11) Dioscorus von Djezîre (2 Anaphora), 12) Clemens, 13) Cyrillus Bischof von Hâh. o. A. u. E., 14. Jh.
152. Anaphora's der Iacobitischen Kirchenväter: 1) Patriarch Johannes b. Ma'dânî, 2) Cyriacus Patr. von Antiochien, 3) Basilius v. Bagdad (= Lazar b. Sâbthethâ), 4) Mattai ܡܬܝܐ 5) Gregorius, 6) Abraham ܐܒܪܗܡ (Jäger).
aus versch. Theilen, alt.
153. 1) Stück (Ende) d. Chronologie von Simeon Shanḡelawâjâ (um 1200?).
2) Über Zahlen-Notation, von Probus Philosophus.
3) Chronologie des Simeon Shanḡelawâjâ (Ende fehlt).
- 154 (*karsh.*). Sammelband: Legenden, Schrift eines Gregorius, Gedichte des Ephraem u. Joh. Chrysostomus, am Schluss: ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ d. i. Buch der Abschnitte, bestehend aus 14 Kap. (ܘܟܘܢܐ): Lehre der christlichen Religion.
Anfang fehlt. geschr. (in Dair-Za'ferân) 1576.
155. ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ Sammlung liturgischer Texte für d. Kloster des Mar Behnâm. Anf. fehlt. Jahr undeutl. (1737?).
- 156 (*karsh.*). ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ Erklärung der Messe, von Dionysius Bar Ṣalîbî von Amid.
157. Liturgisches Werk (iacobit.):
1) ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ ܕܡܫܘܚܐ von der Trauung.
2) ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ ܕܡܫܘܚܐ von der Taufe.
3) Gebete für besondere Gelegenheiten.
4) ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ ܕܡܫܘܚܐ vor der Messe.
6) ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ ܕܡܫܘܚܐ Messe des Petrus Kephas.
o. A. u. E.
158. 1) Sammlung von (188) Gedichten (metro iacobit.) des 'Abd-'ahad ('Abdelwâhid) eines Diaconus in Mosul.
2) (*karsh.*) ܠܘܟܘܢܐ ܕܝܢܐ Diätetik, von dems. 'Abd'ahad.

- 159 (*karsh.*). Sammelband medicinischen Inhalts: 1) über Krankh. (c. 50—59), 2) u. 3) über Fieber, 4) über Schwangerschaft u. a. (Recepte). geschr. 1795.
- 160 (*karsh.*). 1) كتاب لاصحاب الطائر Buch der Taube, von dem Vater Maphriän (sic).
2) (*syr.*) Sammlung von Gebeten. geschr. 1769.
161. 1) تاريخ اهل بيتنا: قصص اهل بيتنا Geschichten aegyptischer Mönche, von Palladius Bischof von Heliopolis.
2) مدح صيما صوب ملكا: Langes Gedicht (metro iacob.) über den Heiligen Mâr Shallitâ.
162. Sammlung von Gedichten:
1) von Ephraem (Anf. fehlt), 2) von Ignatius Bahnâm مبدل
3) von Hassô? (Hassô?), مصلح صيب (unvollständig),
4) von Ephraem, 5) Turgâmâ von Johannes Chrysostomus,
6) von Patriarch Behnâm مبدل 7) von Hanânjâ,
8) Gebete der Reue. geschr. (z. Th.) 1583.
- 163 (*karsh.*). Volksthümlicher Kalender für das Jahr 1825.
- 164 (*arab.*). Übs. d. Gesch. d. 10 Vezîre (von Jeremias, vgl. 230).
165. Sammelband (iacobit.):
1) Auszüge aus den Vätern (Basilus, Gregorius, Cyrillus, Jacobus Edess., Severus, Philoxenus, Ephraem, Jacob).
2) Stücke von Briefen des Jacobus Edessenus.
3) Apostel Paulus مبدل
4) Aus der Geschichte des Abba Bischôî.
5) Von Alexander d. Gr.
6) Frage und Antwort zwischen Lehrer und Schüler.
7) Aus Antonius.
8) Über Abbâ Natanael.
9) Geschichte des Johannes von Sinai.
10) Über die Propheten des Alten Testaments.
11) Severus, über den Traum des Hesekiel.
12) Aus Jacobus Edessenus.
13) Auszüge aus dem Neuen Testament.
14) Über Dionysius Sohn des Socrates u. a.
o. A. u. E. 13. Jh.
166. بعض قصائد (nestor.). — Einige der Gesänge von Giwargis, Ishô'jab von Erbil, Hasyâ b. Mekaddem.

167. **Sammelband (nestor.):**
1) **ܘܫܘܪܘܬܐ** Gebete und Hymnen.
2) Gebete u. Hymnen für die grossen Feste des Jahres, von Elias von Nisibis Abū-Ḥalīm. (Darunter Texte von Shallitâ aus Ras'ain, von Elias b. ܘܫܘܪܘܬܐ, Giwargis von Erbil, Elias Catholicus).
3) Gebete für gewöhnliche Tage, **ܘܫܘܪܘܬܐ** usw.
4) **ܘܫܘܪܘܬܐ** Ordines und ähnliches.
o. A. u. E. geschr. 1496.
168. **ܘܫܘܪܘܬܐ** oder **ܘܫܘܪܘܬܐ** Grammatik der syrischen Sprache, von Timotheus Isaak Bischof von Amid, Sohn des Diaconus 'Ebhedh-Ḥajjâ.
(aus Mardîn) geschr. 1743.
169. 170. Hexaameron **ܘܫܘܪܘܬܐ** Gedicht vom Mönch Emanuel **ܘܫܘܪܘܬܐ**
geschr. (nach dem Ms. in Alkôsh, vgl. Reise S. 365) 1880.
171. Lexicon des Ḥasan Bar Bahlûl in 2 Bänden: I. bis **ܘܫܘܪܘܬܐ**
II. von **ܘܫܘܪܘܬܐ** bis Ende. geschr. (in Mosul) 1881.
172. **ܘܫܘܪܘܬܐ** Sammlung der Kirchengesänge für das ganze Jahr. o. A. u. E. Perg., alt.
173. **ܘܫܘܪܘܬܐ** Grosse Grammatik, von Barhebraeus.
geschr. (in Alkôsh) 1882.
174. 175. 176. **ܘܫܘܪܘܬܐ** Gedichte des Narsai.
geschr. (in Tell Kêf) 1881.
177. Gedichte des Isaak v. Antiochien. Anf. fehlt. geschr. 152(0?).
178. Samml. (nest.) von geistl. Gedichten, genannt **ܘܫܘܪܘܬܐ**, von:
1) Khamis b. Ḳardâhê, 2) Giwargis Wardâ, 3) Gabriel Metropolit von Mosul, 4) Khamis b. Ḳardâhê, 5) Presbyter Isaak Ḳardâhâ Shebhadnâjâ, auch **ܘܫܘܪܘܬܐ** gen.,
6) Hymnus auf d. Protomartyr Stephanus, 9) 'Atjê b. 'Athli.
o. A. u. E.
179. **ܘܫܘܪܘܬܐ** Geschichten d. heiligen Männer u. Mönche des Klosters Bêth 'Âbhê, von Thōmas von Margâ, Bischof von Marga (in 6 Büchern).
geschr. 1882.
180. **ܘܫܘܪܘܬܐ** Causa causarum (encyclop.-kosmogr. Werk in 9 Büchern, angeblich von Jacob. Ed.).
geschr. 1882.
- 181 (arab.). **ܘܫܘܪܘܬܐ** Chronik von Mosul, v. Muḥammad 'Emîn b. Khair-Allâh El'umari **ܘܫܘܪܘܬܐ**.
geschr. 1882.

192. Sammlung von grösseren Gedichten:

- 1) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ
- 2) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ
- 3) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ
- 4) Das Alexander-Gedicht, von Jacobus (s. Knoes, Chrestomathie).
- 5) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ

193 (*karsh*). *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ Sammlung von Wetterregeln
und astrologischen Bemerkungen für das ganze Jahr,
angeblich vom Propheten Daniel. geschr. (in Tripolis) 1632.

194. Lexicon der syrischen Sprache, von Bar Bahlûl.
geschr. (in Mosul) 1882.

195 (*arab.*). *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
Lexicon v. Eldjauhari (bis *ܘܘܪܘܢܐ*).

196. Sammlung von Anaphora's der Kirchenväter 1) Jacobus
Edeessenus, 2) Thomas von Germanicia (Mar'ash),
3) Gregorius Catholicus, 4) Lazarus *ܘܘܪܘܢܐ* (Anf. fehlt).
ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ
geschr. 1280.

197. Lectionarium, gemischt syr. u. arab. (aus Dêr El'atijje).
o. A. u. E. maronitische Minuskel.

198. Sammelband (iacobit.):

- 1) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
in 7 *ܘܘܪܘܢܐ*, Reden über
Dreieinigkeit, Ende, Paradies, Auferstehung u. dgl.
- 2) Brief des Abulma'âni *ܘܘܪܘܢܐ*
- 3) (*karsh.*) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
in 63 *ܘܘܪܘܢܐ* — dann
Gedichte u. a.
- 8) (*syrr.*) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
von Barhebraeus, Logik.
- 9) *ܘܘܪܘܢܐ ܕܚܘܪܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ ܕܘܘܪܘܢܐ*
von Barhebraeus.
- 10) Verzeichniss der Schriften des Barhebraeus.

- 199 (*arab.*). 1) Beschreibung der Messe.
2) Schrift über omina.
3) (*türk.*) كتاب فلك البروجات Über Prognostication,
Talismane usw.
200. Sammlungen von Wörtern, Redensarten u. dgl. in Arabisch,
Fellaehî und Kurdisch, von Jeremias.
201. 1) Peshîttâ: Propheten.
2) Petrus ad Damianum (19 Bl.).
3) Acta Apost. u. Briefe des Paulus.
aus Tell Kêf. Perg., alt.
202. 203. Sammelband (*iacob.*):
I. 1) Schrift über Mönchsleben (Anf. fehlt).
2) Fragen und Antworten von Isaak von Ninive.
3) Brief von Philoxenos.
4) Gedichte von Jacob v. Serûgh, Isaak (v. Antiochia),
Ephraem, Isaak.
II. 1) Sendschreiben von Isaak von Ninive.
2) Gebete von berühmten *iacobit.* Kirchenvätern.
3) Gedichte von Henânjâ Xenaias, Jacob, Philo-
xenos, Isaak, Johannes Monachus, Athanasius,
Ephraem, Dionys. v. Athen.
2) Evagrius *حک اصحابنا*
3) Auszug aus dem *صلوات بجلد حک تکلیف*
4) Schrift von Johannes Monachus *بمنان*, von Isaak, Jesaias.
5) Schrift über das Mönchsleben.
204. Kurdischer Text in syrischer Schrift (aus dem Tûr-‘Abdîn).
- 205 (*arab.*). Gespräch zwisch. dem Vezir u. Bischof Elias in Nisibis.
206. *صلوات* Hierotheus, v. Barhebraeus (Ass. II, 290, 302).
207. Sammelband (*iacob.*):
1) Sendschreiben des Denhâ Katholikos der Nestorianer
an Gregorius Barhebraeus.
2) Gedichte von Barhebraeus.
3) Gedichte von Johannân b. Ma‘dânî.
208. Stück einer Schrift monastischen Inhalts (c. 58—84).
o. A. u. E. 13./14. Jh.
- 209 (*arab.*). كتاب الرموز Christl. Erbauungsbuch. In 63 Kap. (رمز).

210. Chronik des Barhebraeus (aus dem Tür-'Abdin).
o. A. u. E. alt (13./14. Jh.).
211. ܟܠܝܠܝܘܬܝܗܘܢ von Barhebraeus, Philosophie und
Theologie. Ende fehlt.
212. 213. Lexicon d. Bar Bahlûl. ältere Hdschr. ergänzt (in Tell Kêf) 1883.
214. ܟܝܪܟܝܢܝܘܬܝܗܘܢ (Kirchengesänge u. Perikopen bei
Leichenbestattungen.) Anf. fehlt. Perg. geschr. (Tür-'Abdin) 1248.
215. ܟܝܪܟܝܢܝܘܬܝܗܘܢ Comm. zu
den Psalmen (angeblich von Theodorus von Mopsuestia:
Baethgen, Z. f. alttest. Wiss. 1885). geschr. (in Tell Kêf) 1882.
216. 1) Grammatik des Elias von Nisibis.
2) Grammatik des Jôhannân b. Zo'bi. geschr. (in Tell Kêf) 1882.
217. Erklärung des Evang. Johannis v. Theodorus v. Mopsuestia.
geschr. (in Tell Kêf) 1883.
218. Sammelband (iacobit.):
1) Evangelien, in d. Perikopen-Eintheilung des Bar Šalîti.
2) Über die Namen d. Messias, üb. d. Namen der Propheten.
3) Psalmen.
4) Erklärung der Messe, von Jacobus Edessenus, an den
Säulenheiligen Georg v. Serûgh.
5) Über Maria.
6) (u. ff. *karsh.*) Buch der Sibylle ܟܝܒܝܘܬܝܗܘܢ
7) Erkl. der Messe etc. (s. no. 4).
8) Theil eines theol. Werkes: ܟܝܒܝܘܬܝܗܘܢ
9) Glaubenserklärung, vereinbart von Jacobiten und
Armeniern, übersetzt aus dem Armenischen. Dahinter
Gedichte u. a. (auch ein Gebet d. Salomo geg. alle Krankh.).
geschr. 1847.
219. Zwei Gedichte von Narses über Joseph (metro iacobit.)
und zwei andere Gedichte.
220. Sammlung von Schriften iacobitischer Kirchenväter über
die Geburt und Taufe Christi, über Maria und ähnliches
(Cyrill, Joh. Chrys., Gregor. theol., Proclus, Severus
v. Antiochien, Theodot, Pantaleon). Einige Blätter tragen
d. Überschrift: ܟܝܒܝܘܬܝܗܘܢ
andere die Überschrift: ܟܝܒܝܘܬܝܗܘܢ
Theile einer grossen Pergamenthandschrift (9./10. Jh.)
mit vielen Miniaturen (auch die Kurrâs-Nummern sind
gemalt u. verziert). Miniaturen ziemlich gut erhalten,
von der einen ist nur die Zeichnung vorhanden.

221. Sammelband (iacob.):

- 1) **Ordo expiationis** (o. A. u. E.).
- 2) **Canones von Dionysius b. Šalibi.**
- 3) **Der zweite Brief, der aus dem Himmel auf Rom niedergefallen zur Zeit des Patriarchen Theodosius. Dahinter Legenden (Barbara u. Juliane, Samuel, Simeon, Gabriel), Gedichte u. ähnliches.**
(aus Midyâd) geschr. 1710.

222.

Acta Martyrum.

| | | | |
|----------------------------------|-------|--|---------|
| 1) Thomas Apostolus | Bl. 1 | 20) Sergius u. Bacchos | Bl. 280 |
| 2) Mâri | » 51 | 21) Simeon b. Šabbâ'ê | » 294 |
| 3) Geschichte vom Bilde Christi | » 73 | 22) Martyrium d. أرض u. ihrer Schwester | » 305 |
| 4) Matthaeus u. Andreas | » 103 | 23) Vierzig Märtyrer | » 308 |
| 5) Erste Auffindung des Kreuzes | » 111 | 24) Rabban Hormizd | » 315 |
| 6) Gesch. d. Stephanus | » 117 | 25) Bischof Shahdôst | » 321 |
| 7) Ignatius | » 122 | 26) Mâr Eugen | » 324 |
| 8) Zweite Auffindung des Kreuzes | » 128 | 27) Abba Jaunnân (Jonas) | » 367 |
| 9) Jôhannân b. Malkê | » 136 | 28) Mâr Mikhâ | » 390 |
| 10) Mâr Behnâm | » 146 | 29) Mâr Sâbhâ | » 401 |
| 11) Mâr Karadagh | » 166 | 30) M. Daniel | » 418 |
| 12) Märtyrer von Bêth Selôk | » 190 | 31) Jesaias aus Haleb | » 431 |
| 13) Jacobus Intercisus | » 200 | 32) Himjarische Märtyrer | » 448 |
| 14) Sulţân Mahdôk | » 207 | 33) متمسك (Schau- spieler) | » 451 |
| 15) Gîwargîs Martyr | » 224 | 34) محصوف | » 511 |
| 16) Cyriacus u. Julitta | » 233 | 35) Cyprianus u. Justa | » 529 |
| 17) Pantaleon | » 246 | 36) Thekla und ihre Gefährtinnen | » 539 |
| 18) Siebenschläfer | » 259 | 37) Juliane Märtyrerin | » 541 |
| 19) Christophorus | » 270 | 38) Thekla | » 552 |

geschr. (in Alkôsh) 1881.

223 (foll.). **مجموعه قصائد** Sammlung längerer Gedichte (aus dem 17. Jh.).
geschr. (in Tell Kêf) 1882.

224 (arab.). Übersetzung von no. 223.

225. Psalmen (vollst. punktirt, o. A. u. E.), dann (arab. u. syr.)
Gedicht im 7silb. Metr.: **كناك صملا**
(aus der Damascene.) geschr. 1758.

226. 1) Isagoge des Porphyrius, von Probus, Presbyter Archidiacon und Archiater in Antiochien.
2) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* von Aristoteles.
3) Kategorien von Aristoteles.
4) Joseph Hûzâjâ, Grammatik
ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ
5) Analytica, B. II.
6) Über die Syllogismen in den Analytica priora, von Sabokht Severus.
7) Einleitung in die Erkl. der Analytica von Probus.
ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ
8) Erkl. der Analytica von Probus.
9) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* Brief des Severus Sâbokht Bischof von Kenneshrin an Bischof Ithallâhâ von Mosul. geschr. (in Alkôsh) 1881(?).
227. Psalmen (vollständig punktirt). geschr. (in Dêr-Za'ferân) 1842.
- 228 (arab.). Verzeichn. v. Klöstern, aus Jâkût (aus d. Tûr-'Abdin).
229. Sammlung von Gedichten (nestor):
1) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* v. Barhebraeus, erweitert v. Khamis Kardâhâ, Ishô'jabh v. Arbela 1452 und Joseph II. Patr. der Chaldaeer 1698.
2) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* von Joseph II. Patriarch der Chaldaeer. Dahinter 3 andere Gedichte. geschr. (in Tell Kéf) 1882.
- 230 (fell.). Geschichte der 10 Vezîre (von Jeremias).
- 231 (arab.). Übers. von no. 230 (von Jer.).
- 232 (fell.). *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* Grössere Gedichte. geschr. (in Alkôsh) 1882.
- 233 (arab.). Übers. von no. 232 (von Jeremias).
234. Sammlung von kirchlichen Gesängen und Verwandtes:
1) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ*
2) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* Stationen und Vigilien.
3) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ*
4) Kirchliche Chronologie (syr. u. karsh.).
5) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ*
6) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ* von Rabûlâ von Edessa.
7) *ܘܨܘܠܘܬܐ ܕܥܘܨܘܠܘܬܐ*
8) Gebete von Mâr Jacob u. Ephraem. geschr. (angeblich) 1322.

235. Evangeliarium.
o. A. u. E. ältere Hdschr. (15. Jh.) mit neuerer Ergänz.
236. **سنة ملاي** Sammlung (iacobit.) kirchlicher Gesänge
(**صلاوة لى الله يومه لى صومنا لى صومنا**)
für alle heiligen Tage und Handlungen des ganzen Jahres
(aus d. Tûr-'Abdin).
o. A. u. E., vorhanden Kurrâs 5 — 34. Perg.
alt (11./12. Jh.).
237. **صلاوة هقلا** Sammlung (iacob.) von Hymnen (aus
dem Tûr-'Abdin). o. A. u. E.
238. Commentar zum Neuen Testament.
o. A. u. E., sehr beschädigt, die Blätter durch
Feuchtigkeit verklebt.
- 239 (*tor. u. arab.*). Geschichte des Mâr Gôrîje im Torani-Dialect
mit arabischer Übersetzung (von Jesaias in Kÿllith).
- 240 (*tor. u. arab.*). Acta Apost. cap. 10 (von Jesaias).
- 241 (*tor. u. arab.*). Über das Dorf Kÿllith u. Mâr Âbâ, von Jesaias.
- 242 (*tor.*). Von der Stadt Şaur, Geschichte des Mâr Samuel
aus Şaur und des Mâr Simeon aus Kartamîn (Jes.).
- 243 (*tor. u. arab.*). Über Mesopotamien u. Midyâd, Geschichte
des Mâr Jacob aus Aegypten (Jes.).
- 244 (*tor. u. arab.*). Über Habsennâs, Gesch. d. Mâr Simeon (Jes.).
- 245 (*tor.*). Evangelium Johannis (Jes.).
- 246 (*tor. u. arab.*). Apostelgeschichte c. 1—9 (Jes.).
- 247 (*tor. u. arab.*). Buch Esther (Jes.).
- 248 (*tor. u. arab.*). Psalmen c. 1—20 (Jes.).
- 249 (*tor. u. arab.*). Genesis c. 1—10 (Jes.).
250. Glossar: Fellaehî Kurdisch u. Englisch, v. Jeremias in Mosul.

No. 251—300 orientalische Drucke.

251. Das Neue Testament (altsyrisch und Urmia-Dialect).
Urmia 1846. [libri impr. or. syr. 10]
252. Das Alte Testament (im Dial. von Urmia). Urmia 1858. [11]
253. Dasselbe. [12]

254. **Elemente der Ethik** (im Dial. von Urmia). (Urmia?) 1867. [13]
255. **Der Bote**. Urmia 1857. [14]
256. **Grüne Wiesen für die Gemeinde des Herrn**. Urmia 1855. [15]
257. **Pastoral-Theologie**. Urmia 1863. [16]
258. **Pastoral-Theologie**. Urmia 1863. [17]
259. **Commentar zum Evangelium Matthaei**. Urmia 1865. [18]
260. **Kurze Kirchengeschichte**. Urmia 1856. [19]
261. **Der Bote**. Urmia 1857. vgl. 255. [20]
262. **Katechismus für den Unterricht im Christenthum** (im Dialect von Urmia). s. l. e. a. (Urmia 1850? 60?) [21]
263. **Geographie von Palaestina und Leben Christi**. s. l. e. a. (Urmia 1850? 60?) [22]
264. **Grammatik des Alt-Syrischen von Abdyesus Khaiath**. (Éléments de lecture ...) Mossoul, impr. des Chaldéens. 1869. [23]
265. **Arabic and English Vocabulary and Phrases**. Von S. u. J. Sarkis. Beirut 1863. [Zu 1305. 8°]
266. **Handbuch der Medicin** von Dr. Young (مكي). Urmia 1863. [24]
267. **Über den Glauben der Protestantent** (altsyrisch). s. l. e. a. (Urmia 1840?) [25]
268. **Grammatik der altsyrischen Sprache** (im Dialect von Urmia). s. l. e. a. (Urmia.) [26]
269. **Kurze Kirchengeschichte**. Urmia 1856. vgl. no. 260. [27]
270. **Evangelien** (Dialect von Alkôsh). Urmia 1873. [28]
271. **Erbauungsschriften** (Dialect von Urmia). s. l. e. a. (Urmia 1840?) [29]
272. **Erbauungsbuch für alle Tage des Jahres** (Dialect von Urmia). s. l. e. a. (Urmia.) [30]

273. Katechismus für den Unterricht im Christenthum. s. l. e. a.
(Urmia 1850? 1860?) vgl. no. 262. [31]
274. Erbauungsschrift über Reue (Dialect von Urmia). s. l. e. a.
(Urmia 1850? 1860?) [32]
275. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ Erbauungsschrift (Dialect von Urmia).
s. l. e. a. (Urmia 1840?) [33]
276. Grammatik des Neupersischen (Dialect von Urmia). s. l. e. a.
(Urmia 1850? 1860?) [34]
277. Grammar of the modern Syriac language, by Stoddard.
New Haven 1855. (Journ. of the Amer. Or. Soc. V.) [Zt 10549*]
278. Kalila und Dimna (arabisch). Mosul 1869. [36]
279. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ ܕܗܘܪܝܢܐ Commentar zur Genesis
(Dialect von Urmia). (Urmia?) 1867. [37]
280. ܐܘܪܡܝܐ Die kleine Jane. Geschichte (Dialect v. Urmia). [38]
281. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ ܕܗܘܪܝܢܐ Commentar zu den kl. Propheten
(Dialect von Urmia). Urmia 1861. [39]
282. ܐܘܪܡܝܐ Geschichte der kleinen Jane (Dialect von Urmia).
vgl. no. 280. [40]
283. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ Bibelstücke u. Gesänge. Urmia 1872. [41]
284. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ Erbauungsschrift. s. l. e. a.
(Urmia 1840?) [42]
285. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ ܕܗܘܪܝܢܐ
Sammlung von Bibelstellen.
ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ ܕܗܘܪܝܢܐ Sammlung geistlicher Lieder.
s. l. e. a. (Urmia 1850?) [43]
286. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ Theologie, von D.T. Stoddard. Urmia 1857. [44]
287. Dasselbe. [45]
288. Neues Testament u. Psalmen (altsyrisch). New York 1874. [46]
289. Geographie des heiligen Landes, mit Karten. Chronologie
(Dialect von Urmia). Urmia s. a. [47]
290. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ Geographie und
Chronologie der heil. Geschichte. Urmia 1856. [48]
291. ܐܘܪܡܝܐ ܘܢܘܨܝܐ ܕܗܘܪܝܢܐ Sammlung
von Bibelstellen. s. l. e. a. (Urmia 1840?) [49]

- 3) *ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܚܘܚܘܢܐ ܕܘܚܘܚܘܢܐ* Über philosophische Termini.
- 4) Die griechischen Zahlen.
- 5) *ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܚܘܚܘܢܐ ܕܘܚܘܚܘܢܐ* Über Maass und Gewicht, von Epiphanius von Cypern . . . u. a.
geschr. in Bohtân (no. 1: 1735).
307. *ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܘܚܘܚܘܢܐ* Grosse Grammatik der syrischen Sprache von Barhebraeus (nestor.). (votr.) geschr. 1683.
308. *ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܘܚܘܚܘܢܐ* Grosse Grammatik der syrischen Sprache v. Barhebraeus (iacob., aus d. Tûr-'Abdîn). (votr.) geschr. 1595.
309. 310. Hexaameron, Gedicht vom Mönch Emmanuel.
311. Comm. zum Neuen Testament von Ischôdâd aus Merw, Bischof von Hedhattâ in Assyrien. .
alte Hdschr., ergänzt (in Tell Kêf) 1883.
312. *ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܘܚܘܚܘܢܐ* Liber margaritae, (Gedichte) des 'Abdishô'.
geschr. in Bohtân.
313. 1) Verzeichniss der Schriften des Barhebraeus.
2) (*karsh.*) *ܘܢܘܨܘܢܐ* Ethik von Barhebraeus.
3) (*syrr.*) Schrift de vita monastica.
o. A. u. E.
314. Anonymes Werk de vita monastica (iacobit.). o. A. u. E.
315. 1) Sammlung v. Gedichten, von Jacob v. Serûgh u. anderen.
2) (*karsh.*) Auszüge aus verschiedenen Schriften.
o. A. u. E.
316. Stück eines (iacobitischen) Evangeliariums. alt.
- 317 (*arab.*). Psalmen. sehr schön (in Mardin) geschr.
- 318 (*arab.*). Abhandlung über die Shiitische Secte der Râfîda (in Tellafar und der Umgegend von Mosul). neu.
- 319 (*arab.*). Kleine Schrift religionsgeschichtlichen Inhalts.
- 320 (*kurd.*). Gedichte in kurdischer Sprache, geschrieben mit arabischen Buchstaben.

Alter Bestand.

1. **Evangelien: Zusammengebundene Stücke verschied. alter Hdschr.**
(alte Übs.: 3 Bl. der Cureton'schen Hdschr. Wright cod. 119
Cat. I, 73 — Peshittâ).
stammt aus dem Syrer-Kl. des Natron-Thales: s. W. Wright
Cat. pref. XVI. 129 Bl. z.Th. 2sp. (5.—7. Jh.) Perg., alt.
[or. qu. 528]
2. **Evangelien (Peshittâ) in Perikopen.**
224 Bl. Perg., 11./12. Jh. [Diez A. oct. 175]
3. **Evangelien (Übs. des Thomas von Harkel) in Perik.**
241 Bl. 2sp. 11./12. Jh. [Diez A. oct. 161]
4. **Apostelgeschichte u. Briefe (Peshittâ) in Perik.**
170 Bl. a. Gr. 1596 = 1275. [Diez A. qu. 105]
5. **Neues Testament (Peshittâ, nestor.) in Perik.**
»Aus der Zerstörung eines jakobitisch-christlichen Höhlen-
klosters zu Sayd Bey Kalessi bei Diesireh am Tigris gerettet,
am 10. Mai 1838. v. Moltke Hauptm. im K. Preuss. Gen.-Stab.«
227 Bl. a. Gr. 1902 = 1591. [or. fol. 355]
6. **Psalmen (Peshittâ). Am Schl. Gesänge (bibl.) u. Gebete.**
173 Bl. 17./18. Jh.? [or. qu. 374]
7. **Psalmen (Pesh.). Dahinter Gesänge (bibl.), Gebete von Severus,
Philoxenus, Gregorius, Abraham Kidûnâyâ, Macarius, Isaac u. a.,
und Gedichte des Ephraem, Jacob.**
125 Bl., schlecht erh., E. fehlt. 14. Jh.? [Petersm. I, 25]
8. **Psalmen (Pesh.) mit arab. interlin. Übs., dann Ps. 151 und die
(bibl.) Gesänge.**
328 Bl. in Kafar-Akka (bei Tripolis) a. mundi 7007 = 1507.
[Diez A. oct. 160]
9. **Psalmen (Pesh.) mit (ders.) arab. interl. Übs. (einsch. Ps. 151)
und den (bibl.) Gesängen.**
322 Bl. in Kefürâ (Tripolis) a. Adami 7015 = 1515.
[Diez A. qu. 118]
10. **Psalmen (karshûni u. arab.), am Schl. die (bibl.) Gesänge.**
183 Bl. 16. Jh.? [or. oct. 2]
11. **Horreum mysteriorum. Scholien zum Alten u. Neuen Testament
von Barhebraeus (jacobit.).**
268 Bl. (vollst.). in Dêr-Za'ferân 1645. [Pet. I, 10]

12. Lectionarium (Evang., melkitisch). Dahinter ein Menaeum (beg. mit Ilul) und Perikopen für bes. Geleg. (nebst arab. Verz. der Perik. der Monats-Ersten von anderer Hand).
295 Bl. 2 sp. im Libanon a. Ad. 7000 = 1500. [Diez A. fol. 38]
13. Lectionar. (Ev., melkit.) ebenso mit Menaeum (Ilul beg.) u. Perikopen für bes. Geleg., u. (von ders. Hand) dem arab. Verz. der Perik. der Monats-Ersten.
333 Bl. 2 sp. im Bezirk Tripolis a. Ad. 7063 = 1563.
[Diez A. fol. 36]
14. Lectionar. (Ev.) mit arab. Übs. u. Comm.
248 Bl. in Bethlehem a. Gr. 2075 = 1764. [Peterm. I, 22]
15. Lectionar. (Ev., theils nach Pesh. theils Thomas v. H., jacobit.) mit arab. Übs.
In 2 Theilen versch. Alters, einem jüngeren mit karsh. Schrift (17./18. Jh.?) u. e. viel älteren (12./13. Jh.) mit arab. Schrift. »gekauft vom Patr. zu Mossull April 1838. v. Moltke Hauptm. im Gen.-Stab.« 274 Bl. 2 sp. [or. fol. 354]
16. Menaeum (melkit.) für Ilûl (Anf. fehlt).
schlecht erh., Lagen u. Bl. lose, unvollst. u. in Unordnung.
207 Bl., geschr. a. Ad. 7009 = 1509. [Peterm. I, 29]
17. Menaeum (melkit.) für Ilûl.
Die beiden ersten Lagen lose und zerstört. 240 Bl.
im Bezirk v. Tripolis a. Ad. 7057 = 1557. [Diez A. Fol. 39]
18. Octoechus (melkit.).
o. A. u. E. Lagen u. Bl. lose. 179 Bl. (a. Ad. 7045? = 1545.)
[Pet. I, 31]
19. Octoechus (melkit.). Dahinter: Octoechus f. d. Wochentage (melkit.).
ohne Anf. u. sehr lückenhaft, Lagen u. Bl. lose. 138 Bl. 16. Jh.
[Pet. I, 30]
20. Triodium Pentecostarium (melkit.).
o. A. u. E. 89 Bl. 15. Jh.? [Pet. I, 27]
21. Octoechus für die Wochentage.
o. A. u. E., zerrissen. 270 Bl. 13./14. Jh. [Pet. I, 28]
22. 1) Gebetbuch für die Wochentage (Kashkul: Badger II, 22).
2) Hilfsbuch für die Anordnung des Cyklus des Mär Gabriel u. Mär Abraham vom oberen Kloster (in Mosul) (s. Badger II, 22. 17).
211 Bl. 1743. [or. fol. 1199]
23. Gebetbuch für die Wochentage (mit Namen der Verff. Ephraem, Balai, Jacob).
205 Bl. (»Collegii Urbani . . . 1686«) 17. Jh. [or. oct. 254]

24. Sammlung von nestor. Kirchenliedern (für alle Festtage d. J. Badger II, 25) genannt Wardâ (Rose), von Giwargis Wardâ aus Arbela (z. Th. mit Namen der Verfasser).
248 Bl. 2 sp. (viele in der Mitte zerstörte mit ergänzt. Text).
a. Gr. 2026 = 1715. [or. fol. 619]
25. Nestor. Sammlung von Hymnen, Gebeten u. a. gottesdienstl. Texten (Badger, Nestorians and their rituals II, 23: the Kdham oo d'Wathar).
Geschenk des amer. Miss. Rev. J. Perkins an E. Roediger, aus Urmia, Juli 2. 1857. 104 Bl. in Adharbaigân im Orte Anhar a. Gr. 2161 = 1850. [or. qu. 580]
26. Nestor. Pontificale (Handbuch d. jährl. gottesdienstl. Texte f. Priester).
125 Bl. a. Gr. 2067 = 1756. [or. qu. 546]
27. Nestor. Pontificale.
217 Bl. (Geschenk wie no. 25.) a. Gr. 2145 = 1834. [or. qu. 565]
28. Nestor. »Thesaurus« (Festritual des Jahres ausser für Sonntage Badger II, 23) nach dem Gebrauch des oberen Klosters (Dair 'Allâitâ) des Mâr Gabriel in Mosul.
Aus 2 Stücken versch. Alters, einem älteren (1538?) und einem jüngeren (a. Gr. 2140 = 1829). 446 Bl. [or. fol. 620]
29. Nestor. Trauungsritual (Badger II, 245).
67 Bl. a. Gr. 2072 = 1761. [or. oct. 251]
30. Nestor. Trauungsritual nach der Satzung des Mâr Gabriel und Abraham in ihrem Kloster oberhalb Mosul.
58 Bl. Schreiber = no. 25 (or. qu. 565). [Pet. II Nachtr. 15]
31. Nestor. Trauungsritual.
Geschenk v. Perkins an Roediger. Aus 2 Theilen: Haupttheil geschr. a. Gr. 2148 = 1837 bei Urmia. [or. oct. 262]
32. Nestor. 1) Beichtritual (aus dem Latein. übs.).
2) »Doctrina Christi« (aus der arab. Übs. d. Lat. Or. ins Syr. übs. v. Pr. Josef in Amid a. Gr. 2003 = 1692), ein katholischer Katechismus in Fragen und Antworten.
2 Theile, o. A. u. E. 44 Bl. [Pet. I, 21]
33. Nestor. liturg. Texte für d. Beerd. d. versch. Stände (Kurastâ de-'anidê).
128 Bl. 1614. [or, fol. 1200]
34. Nestor. Begräbnissritual (Badger II, 24).
126 Bl. bei Urmia 1871. [or. qu. 547]
35. Geschichte des Mâr 'Abdishô' u. seines Schülers Kardagh (nestor.).
61 Bl. 1746. [or. oct. 337]

36. Nestorianischer Sammelband philosoph. u. grammat. Inhalts:

- 1) (Bl. 8^b—36^a) Isagoge des Porphyrius (mit Unterschrift a. Gr. 1571 = 1260).
- 2) (Bl. 53^b—68^a) Dieselbe arabisch.
- 3) (Bl. 68^b—72^b) Stück von *περί ἐρημείας* arabisch (ed. G. Hoffmann, De hermen. ap. Syr. Ar. p. 55 sq.).
- 4) (Bl. 74^a—78^a) Sendschr. auf 3 Fragen: über *π. ἐρημ.* c. 3, über den Zweck der Analytica, über d. Bed. von *σχήμα* in d. Anal. (pr.).
- 5) (Bl. 78^b. 80^a) Scholion über die Kategorien des Ar.
- 6) (Bl. 80^a—83^b) Scholion des Alexandr. Philosophen Eusebius über die Kateg. des Ar.
- 7) (Bl. 83^b—104^a) Abh. des Archiater Sergius von Rêsh'ain über die Kategorien des Ar. an Philotheus.
- 8) (Bl. 104^a—112^a) Aristot. Analyt. pr. (nur c. 1—7) mit Unterschrift a. Gr. 1571 = 1260.
- 9) (Bl. 112^b—123^b) Ar. *περί ἐρημείας* (ed. Hoffm. p. 23 sq.).
- 10) (Bl. 124^a—141^a) Comm. zu *π. ἐρημ.* von Prôbâ (nebst Textstücken) unvollst. (ed. Hoffm. p. 62—90 cf. p. 141 sq.).
- 11) (Bl. 141^b—143^b. 154. 163. 164. 157—162^a) Ar. *περί ἀπειρῆς* übs. aus d. Syr. ins Ar. von 'Abû-Alfaraj 'Abdallâh ben Al-tayyib († 1043).
- 12) (Bl. 166^a—174^b) Sendschr. des Jeshû'jab Metropolitens von Šôbâ u. Armenien (erwählt 1190) an den Diakonus Sa'id in Bagdad zur Vertheidigung der Nestorian. Kirche gegen den Jacobit. Patr. Ignatius (erwählt 1222).
- 13) (Bl. 175^a—179^a) Glaubensbekenntnisse des Nic. u. Constant. Concils, des Chrysostomus, des Nestorius (zwei versch., das erste davon auch arabisch). Dahinter (180^a) u. a. eine kurze Angabe der Kategorien des Ar. von David bar Paulus (Ass. II, 243).
- 14) (Bl. 184^a—207^a) Erkl. philosophischer u. theol. Begriffe von Bârwâd (cf. Hoffm. p. 151—153).
- 15) (Bl. 207^b—228^a) Syr. Grammatik des Katholikos u. Patriarchen Mâr Elias († 1049. Ass. III, 262 sq. vgl. Fr. Baethgen, Elias von Tirhan S. 2 f.).
- 16) (Bl. 228^b—230^a) Schrift über die Accente.

Dazwischen grammatische, philosoph. u. a. Fragmente syr. u. arab. (metr. Grammatik von Joh. bar Zo'bi, metr. Abh. üb. d. Punkte von Jos. bar Malkon, u. a.).

238 (235) Bl., sehr in Unordnung gebund., dunkelbraun von Feuchtigkeit, oft eingeriss. u. weggebröckelt — scheint aus 2 verschiedenen (7—179. 231—238 und 180—230. 1—3),

